

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg., frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M., excl. Postgeb.
Quingen, Post-Bezugsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirth — Der Bauwirth

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 83.

Freitag, den 8. April 1898.

XIII. Jahrgang.

zur Frage der Schülerziehung.

Wiesbaden, 7. April.

Von einem Fachmanne wird uns geschrieben:

Wie wir aus den veröffentlichten Verhandlungen der hiesigen Strafkammer vom 30. März cr. entnehmen, hatten sich in jener Sitzung 7 hiesige Schulkinder wegen systematisch betriebener Diebstahle zu verantworten; eine Anzahl größerer Schulkinder steht gegenwärtig wegen derselben Vergehen in gerichtlicher Untersuchung. Diese sich hier in den letzten Jahren wiederholende betrübende Erscheinung macht es zur Pflicht, ernstlich der Ursache dieser Vorkommnisse nachzuspüren und über geeignete Mittel zu deren Abhilfe nachzudenken.

Selbstverständlich liegt, wie im ganzen Erziehungs-geschäfte der noch unmündigen Jugend, so auch hier, der Schwerpunkt in der Familie und gerade in dieser wird nur zu häufig aufs unverantwortlichste gefehlt, sei es durch Verhärtschung oder durch Vernachlässigung, durch böses Beispiel oder gar — was leider auch vorkommen soll — durch planmäßige Anleitung zum Unerlaubten; endlich auch dadurch, daß von manchen Eltern der Erziehungsarbeit der Schule entgegengewirkt wird.

Als der nächst wichtige Faktor im Erziehungs-geschäfte wird mit Recht die Schule betrachtet. Da möge es nun gestattet sein, in Betreff der hiesigen gegenwärtigen Schulverhältnisse ein offenes, aber wohl gemeintes Wort zu sprechen. Unsere jetzigen Schuleinrichtungen dürften kaum geeignet sein, die der Schule zufallende erzieherische Aufgabe, welche in großen Städten ohnehin immer mehr erschwert wird, zu lösen. Es liegt uns durchaus fern, den Lehrern, von denen wir überzeugt sind, daß alle mit Ernst und Pflichttreue dem Erziehungswerke obliegen, irgendwelche Vorwürfe zu machen.

Als erstes tief eingreifendes Hinderniß bei der Lösung der Erziehungsaufgabe seitens der Schule bezeichnen wir den häufigen Wechsel der Schüler, der durch den öfteren Wohnungswechsel, sowie auch durch die ängstliche Zuneigung der den einzelnen Schulen gezogenen Grenzen veranlaßt wird. Jeder, der nur einigermaßen Einblick in das Erziehungs-geschäft gewonnen hat, weiß, wie wichtig die längere Beobachtung der Individualitäten ist, um erfolgreich auf das Kind einzuwirken zu können. Der häufige Schulwechsel aber macht dies geradezu illusorisch.

Als ein weiteres Hinderniß zur Lösung der Erziehungsaufgabe dürften wir die große Menge des Unterrichtsstoffes betrachten, in Folge dessen der Erzieher gegen den Lehrer zu sehr zurücktritt. Wenn man als Familienvater Gelegenheit hat, zu beobachten, was die Schüler alles durcharbeiten sollen — wir denken da besonders an die Realfächer — dann sollte man glauben, man hätte nicht Volksschüler, sondern Schüler höherer Lehranstalten vor sich. Auch will es uns scheinen, als ob der alte Spruch Non scholae, sed vitae zwar ein viel gehörter, aber nicht genug beachteter sei.

Ferner muß als ein großes Hemmnis die hohe Schülerzahl in den einzelnen Klassen bezeichnet werden. In dieser Hinsicht sind wir in unserer Weltstadt eher zurück, als vorgeschritten, da in den letzten Jahren, um Lehrkräfte zu sparen, wieder Klassen mit 60 und mehr Schülern gebildet wurden.

Last not least bezeichnen wir als einen großen Nachtheil der hiesigen Schulen den Umstand, daß 20 und mehr Klassen zu einem Schulsystem vereinigt sind. Daß die erzieherische Seite der Schultätigkeit bei einer Schülerzahl von 12 bis 1600 ziemlich ganz in den Hintergrund tritt, leuchtet ohne weiteres ein. Der einzelne Schüler verschwindet in der großen Zahl, so daß weder der Lehrer, der nicht gerade Klassenlehrer ist, noch der Leiter der Schule, der keine so große Zahl von Schülern im Gedächtnis haben kann, einen nennenswerthen Einfluß auf den Schüler auszuüben vermag. Die oben betonte Beobachtung des einzelnen Kindes wird geradezu unmöglich. In Anbetracht dieser mißlichen Verhältnisse hat die Königl. Regierung — gestützt auf eine ministerielle Bestimmung — verfügt, daß solch umfangreiche Schulsysteme fortan nicht mehr gebildet würden. Es wird mit Recht im Interesse der Schule gefordert, daß die Schulleiter, die schon mehr zu Verwaltungs-beamtungen geworden sind, eine größere Stundenzahl übernehmen.

Es befremdet uns daher, daß die neue schöne Mädchenschule mehr als 20 Klassen bekommen und daß dem alten Schulgebäude an der Lehrstraße ein weiterer Stock aufgesetzt werden soll, damit die ohnehin schon große Zahl von Klassen und Kindern noch vermehrt werden kann. Die beiden Schulen auf dem Schulberg — jetzt eine Volksschule und eine Mittelschule — hatten früher zwei Hauptlehrer. Später hat man diese zwei Schulen unter einen Leiter vereinigt. Eine Trennung der größeren

hiesigen Systeme in zwei Abtheilungen, wie es wohl im Sinne der erwähnten Vorprüfung liegt, die sich bei einigen unserer Schulen auch leicht bewerkstelligen ließe, wäre im Interesse der Erziehung wünschenswerth.

Da andere, ja sogar kleinere und ärmere Städte mit den größeren Schulsystemen aus den angegebenen Gründen längst aufgeräumt haben, so dürfte wohl Wiesbaden, das doch sonst keine Mittel scheut, um seine Schulen auf diejenige Höhe zu bringen — es sei nur an die theilweise prächtigen Schulgebäude, an die Einrichtung der Schulküche und Schulbäder u. a. m. erinnert — welche dem Range unserer Vaterstadt entspricht, in diesem Punkte gegen andere Städte nicht zurückbleiben wollen.

Spanien und Nordamerika.

Madrid, 6. April. Die Eindrücke der Tage sind andauernd schlecht. Die anfänglich an die päpstliche Vermittelung geknüpften Hoffnungen sind ausgegeben. Die Einen erwarten, daß die Vereinigten Staaten sofort den Krieg erklären, die Andern glauben, daß sie dies behufs besserer Vorbereitung bis zum Oktober aufschieben. Im letzteren Falle käme hier eine latente Ministerkrisis zum Ausbruch. Ein Theil des Cabinets neigt zu Zugeständnissen, der andere Theil will nichts davon hören. Die Erregung gegen die Königin-Regentin wegen ihrer Neigung zu einem Compromiß ist im Zunehmen begriffen und hat bereits einen bedenklichen Grad erreicht.

New-York, 6. April. Präsident Mac Kinley verschob die Botschaft bis zum Montag. Als Grund wurde der Kriegspartei erklärt, bei dem gegenwärtigen Vorgehen würden die Amerikaner in Cuba in Lebensgefahr sein. Es heißt indessen, die Friedenspartei wolle Zeit gewinnen, da bessere Nachrichten aus Madrid eintreffen und eine friedliche Erledigung der Schwierigkeiten noch möglich erscheint. — Die Sensationsblätter behaupten positiv, Deutschland nehme eine den Vereinigten Staaten feindliche Haltung an.

Washington, 6. April. Die Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands, Oesterreichs und Italiens stellten gestern den Entwurf einer gemeinsamen Note fest, worin ihre guten Dienste zur Verhütung eines Krieges angeboten werden. Unbekannt ist, ob die Note schon überreicht ist.

Deutschland.

* **Berlin, 7. April.** Die schon wiederholt aufgetauchte Nachricht, daß der Minister des Innern,

Das Märchen vom armen Mann.

(Nachdruck verboten.)

Um die äußersten Häuser der Vorstadt heult der Sturm und treibt die dichten Flocken in die menschenleeren Straßen; schwere Wolken jagen am Himmel und kein Stern leuchtet der schlummernden Erde. Und doch schlägt unten so manches Herz, das sich sehnt, die glänzenden Gestirne zu schauen, das sich aus den tausend Augen des Himmels das Vertrauen schöpft, es könne über jenem Glanze sein verlorenes Erdenglück wieder finden. Das hofft auch der arme, alte Mann, der sich durchkämpft durch Sturm und Schneegestöber, um die letzten Häuser der Straße zu erreichen. Dort draußen ist ja sein Heim; es ist armselig genug, aber er will ja nur allein sein mit sich, allein mit seinen Gedanken. Und es sind schwere Gedanken!

Vor Wochen noch hatte er gewußt, für wen er lebte. Da glänzte ihm von Weltem das kleine Fenster entgegen, hinter dem er sein Glück wußte, sein einziges Kind. Er war ein treuer Arbeiter gewesen zu jeder Zeit; er that was ihm befohlen ward, und freute sich auch seiner Kraft. Aber er dachte — und das war sein Unglück. Wozu soll der Arbeiter denken? Es taugt nicht und schadet seiner Arbeit. So sagten seine Vorgesetzten.

Und seine liebsten Gedanken und Ideen sah er verpöthet, verhöhnt und in den Korb gezogen. Und nament-

lich Einer war es, der Direktor des großen Etablissements, in dem er arbeitete, der seine geheimsten Gedanken errieth und belächelte. Er, der alte Mann, mußte ruhig hinnehmen, was ihm der junge unerfahrene Mensch mit Hohn ins Gesicht schleuberte. Aber seine Freunde, seine Mitarbeiter hingen an ihm, und wenn er sprach von einer großen Idee, auf Grund seiner ehrlichen geleisteten Arbeit die vollste Gleichberechtigung mit allen Denen zu erstreben, die den ganzen Werth dieser Arbeit in ihre eigene Tasche fließen lassen, wenn er in freudiger Begeisterung von der Gesellschaft der Zukunft sprach, die den gesamten Nutzen der Arbeit auch zum Eigenthum der Gesamtheit machen müsse, da zog Jedem Muth und Kraft in die breite Brust, und die schweren Hammer schlugen mit so eigenem Klange auf den Amboss, gerade als ob eiserne Ketten in Stücke sprängen. Und die hohen Herrn nebenan im Komptoir hörten diesen Klang, aber sie verstanden ihn nicht, sie rechneten nur, was jeder dieser Schläge einbringe. Und wenn jeder Arbeiter stumm und brütend vor seinem Plage stand und unwillkürlich den Hammer schwerer niederfallen ließ, da freuten sie sich auch, denn das viele Neben taugt ja auch bei der Arbeit nicht.

Und wenn nun die Arbeitszeit vorüber war, da eilte er froh und rüstig hinaus durch die Straßen in sein entlegenes Heim. Dort wartete ja seine Tochter, sein ganzes Glück. Für sie arbeitete er, für sie sparte er sich jeden Bissen vom Runde ab, sie wollte er herausheben aus dem Elend seines Standes. Und wenn

der Frühling ins Land gezogen war, dann tröstete ihn Eines bei seiner harten Arbeit: er wußte, daß vor dem Thor der Werkstätte sein Kind auf ihn wartete, wie sie an jedem schönen Tage zu thun pflegte. Dann schallten seine gewaltigen Schläge hinaus, ein kraftvoller Gruß für seine Tochter, die den Klang seines Hammers aus all dem Getöse und Geräusch herausfand.

Und so war es auch heuer immer gewesen. Aber eines Abends, als er seine Arbeit vollendet hatte und das Haus verließ, fand er den Direktor bei seiner Tochter stehend. Es zog ihm das Herz zusammen, er wußte nicht warum? Und doch war der junge Direktor so freundlich mit ihm, wie er sonst nie war. Und es kam so, wie er gefürchtet hatte. Das arglose Mädchen, geschmeichelt durch die Verehrung des hohen Herrn, wurde das Opfer seiner Leidenschaft. Entehrt und verlassen kam sie zu ihrem alten Vater zurück, der doch noch immer die geheime Hoffnung gehegt, es könne Jenem Ernst sein mit seinem Versprechen.

Und gestern war sie gekommen, und zu seinen Füßen lag das arme Kind und barg das fieberglühende Gesicht in dem schlichten Arbeitsrock des alten Vaters. In dieser Stunde hatte er geschworen, sich zu rächen und sein Glück von dem Räuber zurückzuverlangen, der es ihm zerstört hatte. Und als ihn die Tochter bat, seine Existenz nicht aufs Spiel zu setzen und den allmächtigen Herrn nicht zu beleidigen, hatte er ihr versprochen, ruhig zu bleiben. Er blieb auch ruhig. Ernst und feierlich war er heute Morgen vor den Direktor ge-

Herr von der Recke, seine Entlassung zu nehmen gedachte, tritt jetzt in einer andern, und zwar bestimmteren Form auf, indem nunmehr für den Rücktritt ein genauer Termin genannt wird: der Schluß der Landtagsession.

Die Arrangements für den Empfang des Prinzen Heinrich in Peking sind jetzt getroffen. Wie über London aus Peking gemeldet wird, erwartet man die Ankunft des Prinzen in ungefähr einem Monat. Li-Hung-Tschang und Wang-Tschang-Ping-Wang werden den hohen Gast ihres Kaisers auf einer Station unweit Peking erwarten, um ihn dort im Namen ihres Herrn zu begrüßen. Prinz Heinrich wird in der deutschen Gesandtschaft in Peking wohnen. Für sein Gefolge ist ein besonderes Haus hergerichtet worden. Der Kaiser von China wird den Prinzen Heinrich in seinem Sommer-Palast empfangen. Dabei ist die Frage, welche den Gegenstand vieler Verhandlungen bildete, dahin entschieden worden, daß der Kaiser ihn stehend empfangen wird.

Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Madrid telegraphisch wird, hat sich der Ministerrat in Permanenz erklärt. Die Regierung beschäftigt sich bereits mit der Theilung der Commandos im Kriegesfälle. Wie verlautet, soll im Kriegesfälle Marschall Martinez Campos wieder den Oberbefehl auf Cuba übernehmen. Die Presse drückt ausnahmslos die ernstesten Kriegsbefürchtungen aus, legt jedoch große Zuversicht an den Tag.

Ausland.

Paris, 6. April. Der Staatsanwalt Athalin hält die Entscheidung des Esterhazy-Kriegsgerichtes für so sicher, daß er die Anklage hat, die Sache komme abwärts vor seine Assisen und zwar sehr bald. Eine Petition hervorragender Kaufleute und Industrieller, für welche heute und morgen Unterschriften gesammelt werden sollen, beschwört die kompetenten Kreise, der Stadt und dem Lande neue Aufregungen zu ersparen und spricht volles Vertrauen zur Armee aus, welches auch durch die Resultate eines neuen Prozesses nicht gesteigert werden könnte.

Krakau, 6. April. Der Sozialdemokrat Wasylkiewicz, welcher angeklagt war, während der sozialistischen Demonstrationen gegen die Ovationen für den früheren Ministerpräsidenten Grafen Badi eine Fackel in die Menge geworfen zu haben, wurde zu einem Jahre schweren Kerker, durch Haften verschärft, verurtheilt.

Aus der Umgegend.

Wiesbaden, 6. April. Heute hielt unsere neue Gemeindevertretung ihre erste und konstituierende Versammlung ab. Es waren zu derselben erschienen die gesammten Mitglieder in die Körperschaft gewählten Mitglieder, nämlich die Herren Bürgermeister Philipp Frey, Secretär Wilh. Hartmann, Architect Philipp Schmidt, Gastwirth Jacob Stengel, Landwirth Jacob Wagner, Landwirth Christian Wintermeyer, Gastwirth Wilhelm Rinar, Ländereigentümer Philipp Adam Dör, Landwirth Carl Wilh. Dör, Landwirth Philipp Franz Fedel, Schreinermeister Carl Piefer und Postagent Wilhelm Wintermeyer. Die Leitung der Verhandlungen lag dem Herrn Bürgermeister Seelgen ob, der die Anwesenden zunächst willkommen hieß, seiner Ueberzeugung Ausdruck gab, daß sie in demselben Geiste, mit derselben Gewissenhaftigkeit und auch mit denselben guten Erfolge ihres Amtes walten würden, wie die eben eingegangenen leiblichen Gemeinderatskörper und sie dann einzeln durch Handschlag an Eidesstatt verpflichtete. Damit war die neue Gemeindevertretung konstituiert, und es konnte zur Erledigung der Schöffen-Wahlen geschritten werden. Es sind für unsere Gemeinde 3 Schöffen und außerdem später von einem aus den Gemeindevorstand und den Schöffen gebildeten Wahlcollegium 1 Beigeordneter zu wählen. Den Wahlvorstand bildet Herr Bürgermeister Seelgen aus den Herren Rathschreiber Heus als Protokollführer, Hartmann und Piefer als Beisitzer. Die über die Wahlhandlung Bestimmungen treffenden Paragraphen der Gemeinde-Ordnung gelangten zur Verlesung. Darnach hat die Wahl in getrennten Wahlgängen mittelst Stimmzetteln zu geschehen. Erreicht kein Candidat die absolute Mehrheit, so findet eine Stichwahl statt. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Loos sowohl bezüglich der in die Stichwahl zu bringenden Candidaten wie auch in der Stichwahl selbst. Das Resultat war folgendes:

Erste Wahl: Mit dem Namen des Herrn Maurermeisters Seelgen 8, mit demjenigen des Herrn Architekten Schmidt 11, und mit demjenigen des Herrn Ludwig Christian Dör 11, und Dr. Rüb zu je 1 Stimm. Zweite Wahl: 9 Stimm. Wahlen den Namen des Herrn Feldgerichts-Schöffen Ludwig Blicher und Wilh. Huppert auf. Dritte Wahl: 1. Wahl: 4 Stimm. erhielt Herr Schreinermeister Carl Treesbach, zu 3 die Herren Architect Philipp Schmidt und Wilh. Huppert, 2 Herr Phil. Blicher. Nachdem das Loos als derjenigen, welcher mit Herrn Treesbach zur engeren Wahl zu stellen war, Herrn Huppert bestimmt hatte, erhielt im zweiten Wahlgange die beiden Candidaten 6 Stimm, auch hier mußte deshalb das Loos entschieden und dasselbe fiel zu Gunsten des Herrn Treesbach aus. Gewählt sind demgemäß zu Schöffen die Herren Maurermeister Heinrich Seelgen, Feldgerichts-Schöffe Ludwig Christian Dör und Schreinermeister Carl Treesbach. — Der Sitzung, welche mit dieser Wahl ihre Aufgabe gelöst hatte, reichte sich eine von Herrn Bach angeregte Besprechung bezüglich der Einsetzung eines collegialischen Gemeinde-Vorstandes besser nicht gebildet werde, weil die Zahl der Schöffen eine zu geringe sei, um über manche der ihnen zugesprochenen sachlichen Fragen entscheiden zu können und weil event. die für die Schöffen z. vorgezeichneten Befugnisse auf die Gemeindevertretung, also eine Körperschaft, deren größere Zahl mehr den Gemeindevorteil als die entsprechenden Entscheidungen garantire, übergingen, während Herr Bürgermeister Seelgen besonders der Annahme widersprach, daß die Gemeindevertretung ev. ihre Kompetenz erneuern werde, die Entscheidung über die Angelegenheit noch der Gemeindevertretung anheimstellen zu wollen erklärte und im Uebrigen vorerst die praktische Probe auf den Werth oder Unwerth des collegialischen Gemeindevorstandes zu machen ersuchte und Herr Schmidt hat die Angelegenheit auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu bringen. In Zukunft werden, wie wir hören, die Sitzungen im neuen Rathsaussaale abgehalten.

Sonnenberg, 6. April. Bei der Freiwilligen Feuerwehr wurden gestern 45 Mann mit Helm und Rössen versehen. Die Rösse lieferte die Firma Hentel in Bielefeld, die Helme die Firma Vieh aus Bielefeld. Die Rösse werden Eigentum der Inhaber, wenn sie 2 Jahre Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr gewesen sind. Die nächste Feuerwehrprobe wird in Uniform abgehalten. Am Schluß sprach der Commandant einige Worte an die Mannschaft, indem er ihnen an's Herz legte, Mann für Mann treu zur Spritze zu halten.

Sonnenberg, 6. April. Bei der gestrigen Generalversammlung der Privatgesellschaft „Jugend froh“ wurde beschlossen, am 1. Osterfeiertag einen gemeinschaftlichen Ausflug mit der Privatgesellschaft „Rheinpfalz“ per Wagen nach Eltville und Gerbach zu machen. Haltepunkt bei Herrn Gastwirth Wagner gegenüber dem Bahnhof in Gerbach. Abfahrt von Sonnenberg am 1. Feiertag, Nachmittags 1 Uhr.

Wiesbaden, 6. April. Laut Beschluß der letzten Führer-Versammlung finden die diesjährigen Frühjahrsproben der hiesigen „Freiwilligen Feuerwehr“ in den einzelnen Compagnien statt, während die ordentliche Hauptversammlung am Samstag den 23. d. M., Abends 8 1/2 Uhr im „Gambinus“ abgehalten wird.

Dohheim, 6. April. Unsere neue Gemeinde-Vertretung ist vorgestern durch unseren Herrn Bürgermeister Heil durch Handschlag an Eidesstatt verpflichtet und in ihr Amt eingeführt worden. Zu Schöffen wurden gewählt die Herren: Landmann Wilh. Kausch mit 15 gegen 2, Landmann Carl Wilh. Kausch mit 10 gegen 7, Landwirth Wilh. Wintermeyer mit 12 gegen 5, Maurermeister Wilh. Quint mit 16 gegen 1, Ländereigentümer Philipp Friedr. Kausch mit 16 gegen 1 Stimme. Zwei dieser Herren gehören zugleich der Gemeindevertretung an. Die Wahl des Bürgermeisters-Stellvertreters findet erst später statt. Bis zur Vereidigung der Schöffen bleibt der alte Gemeinderath noch in Funktion. — Die öffentlichen Zuspitzungen finden dahier wie folgt statt: Am 4. und 18. Mai für Erst-Zuspitzungen, am 8. Juni für Wieder-Zuspitzungen. — Die Zuspitzungsarbeiten für die am 11. März der Erbschafts-Commission vorgelegten Militärschulden sind auf der Bürgermeisterei eingetroffen und können innerhalb 8 Tagen dortselbst in Empfang genommen werden. — An den Feiertagen werden in unseren Saalbauten die üblichen so viel, besonders auch von Wiesbaden, besuchten Tanzmusikabende gehalten, so im „Löwen“, bei Herrn Wintermeyer, am zweiten Oherstag, Nachmittags 4 Uhr, beginnend.

Schierstein, 6. April. Die allseits mit Spannung erwartete Schöffenwahl hat heute Vormittag stattgefunden. Gewählt wurden die von der ersten mit einem Theil der dritten Wahlerklasse aufgestellten Candidaten und zwar die Herren Kaufmann August Schmidt, Maurermeister Wilhelm Kraus, Ringofenbesitzer Dr. Carl Peters, Fabrikant Friedrich Schultze und Fabrikant Martin Prinz. — Die am 4. d. M. stattgehabte Immobilien-Versteigerung der Frey Klein Obelste hatte ein günstiges

Resultat. Sämmtliche 38 Item fanden willige Käufer und wurden hohe Preise erzielt; auch sollen bereits Nachgebote stattgefunden haben. Der Werth der Grundstücke ist hier noch ständig im Steigen begriffen.

Elville, 6. April. Die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft hat an die hiesige Bürgermeisterei abermals ein Gesuch gerichtet, um Benutzung der Gemeindefähre zur Erbauung einer elektrischen Bahn durch den Rheingau. — Ein gleiches Gesuch ist von der Allgem. Electricitäts-Gesellschaft Berlin eingegangen. — Dem Dienstmädchen Katharina Wagner, in der Burg Groß bedienstet, ist von der Kaiserin das goldene Verdienstkreuz für 40-jährige treue Dienste in derselben Familie verliehen worden.

Hargheim, 6. April. Ein 82 Jahre alter Kaufmann hat in seiner Wohnung seinem Leben durch Erhängen ein Ende bereitet. Was den alten Manne zu diesem unglücklichen Schritte veranlaßte, ist unbekannt.

Hofheim, 7. April. Der Meisterturm ist von nun an bei günstiger Witterung Sonn- und Feiertags geöffnet. Den Bierauschank werden voraussichtlich die „Bereinigten Brauereien“ in Frankfurt übernehmen. — Auf der hiesigen staatlichen Dedstation (Posthaus zur Krone) sind zwei prachtvolle Hengste aus dem Dillenburg-Gebiet eingetroffen, was jedenfalls von besonderem Interesse sein dürfte. Die Hengste bleiben einige Monate hier.

Castel, 6. April. Nach der Besichtigung des hiesigen Pionier-Bataillons durch den Ingenieur-General Schill aus Mainz übergab Intendanturath Jaabel der Musikkapelle einen von ihm componirten Marsch. „Hurrah den ersten Pionieren!“ Der Componist ließ sich den Taktstock reichen und dirigirte sofort selbst den Marsch. Später lud der Componist die Musiker zu einem Biercommers in die „Restauration zum kalten Koch“ ein. Intendanturath Jaabel hat schon mehrfach auf seinen Inspektionsreisen verschiedenen Tuppentheilen Marsche gewidmet, u. A. auch dem Artillerie-Regiment Nr. 27. Obgleich er schon über 40 Dienstjahre hinter sich und zwei Feldzüge mitgemacht hat, ist er ein sehr guter Radfahrer und legt den ganzen Weg von Mainz nach Castell mit dem Rade zurück.

Kloppenheim, 6. April. In seiner letzten General-Versammlung hat der hiesige Gefangenen-Verein Germania beschlossen, am 10. und 11. Juli das Fest der Fahnenweihe abzuhalten. Bei der günstigen Lage unseres Ortes dürfte die Feier zahlreiche Besucher finden. Die neue Fahne ist bei der Victor'schen Kunstankst in Wiesbaden bestellt und wird eine der schönsten in hiesiger Gegend werden. Auf der einen Seite wird die Germania ganz in Stickerie ausgeführt.

St. Frankfurt, 6. April. Der Besuch des Palmen-Gartens während der Feiertage dürfte besonders interessant sein, indem die große Frühjahrs-Blumen-Ausstellung eröffnet ist, welche Rosen, Azaleen, Blumenwiebeln u. umfaßt.

Homburg v. d. S., 6. April. Das Kaiserpaar mit den beiden Prinzen sowie dem gesamten Gefolge, einschließlich des noch hier weilenden Kriegsministers von Goltz und des Chefs des Civilcabinetts von Lucanus haben gestern Nachmittags 3 Uhr zur Saalburg, woselbst sie unter Führung des Herrn Vaurats Jacobi das Römerkastell und den Wahlgraben besichtigten und dann den Ausgrabungen an einer Stelle, an welcher Funde zu hoffen waren, beizuwohnten. Einige Münzen und eine Anzahl terra sigillata-Scherben wurden dort auch gefunden. Bei dem Betreten des Kastells überreichten die Tochterchen des Saalburgwärters Vorfahrt der Kaiserin einen prächtigen Schneeglockchen-Strauß, der ansehnend mit großer Freude entgegengenommen wurde. Der Kaiser gab wiederholt sein großes Interesse für diesen wichtigen und lehrreichen Hauptpunkt der historischen Römischen Reichsgrenze zu erkennen und befahl, daß die Wiederherstellungsarbeiten der Porta decumana sofort in Angriff zu nehmen und bis zum Herbst d. J. noch fertig zu stellen seien. Gegen 1/5 Uhr begaben sich dann die gesammten Herrschaften durch den Hofgarten des Saalburg-Forschhauses zum König Wilhelms-Weg und legten den Heimweg bis zum Schlosse, gefolgt von den Equipagen, zu Fuß zurück. Boran der Kaiser in braunem Anzuge, begleitet von zwei Herren des Gefolges, dann der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich, die Kaiserin und zum Schluß der Kriegsminister von Goltz und die anderen Herren des Gefolges. Der Kaiser sprach sich namentlich erfreut über den herrlichen Blick in die Umgegend vom König Wilhelmswege aus. In fünfviertelstündigem Gange war der Weg zurückgelegt und es betraten die Majestäten durch das Eiserne Thor den Schloßgarten, an dessen Eingange eine große Menge die Rückkehr erwartete.

Homburg v. d. S., 6. April. Heute früh machte das Kaiserpaar wiederum einen längeren Spaziergang in den Wald. Der Kronprinz ritt mit seinem Militärgouverneur in den Tannus. Heute Nachmittags 3 Uhr unternahm auch der Kaiser einen Spazierritt in das Gebirge. Der Kaiser wird bis Ende nächster Woche hier verbleiben, die beiden Prinzen reisen gleich nach den Osterfeiertagen nach Plön zurück. In der Schloßkapelle werden morgen das Kaiserpaar mit Gefolge durch den Hofprediger Dr. Drander das hl. Abendmahl empfangen.

treten, der ihn ebenso ruhig empfing. Wohl blieb der Mann ruhig, aber in seinem Auge flammte es so drohend, sein Arm zuckte und die Adern an der Stirn schwellen auf in verhaltenem Zorne. Was er dem erbärmlichen Herrn gesagt, ward nie kund. Bald trat er in die Werkstatt hinaus, aber der Hammer ruhte heute, seine Arbeit kam ihm geschändet vor. Lange stand er finster sinnend da, dann hob er seine kraftvolle Gestalt, und stammend hörten seine Mitgesellen die Worte des Alten. So hatte er nie gesprochen. Wichtige Schläge waren seine Worte, Flammen seine Blicke und Kampf seine Gedanken. Was ihm dunkel vorgeschwebt, gestaltete sich ihm heute zu einem herrlichen Gebäude selbstbewußter Manneswürde und freier Begeisterung. Mit jedem Satze schmetterte er eines der alten Vorurtheile nieder und baute auf den Trümmern das Heiligthum echter Humanität.

Als er geendet, ging er still an seine Arbeit. Aber eine Hand legte sich auf seine Schulter, und eine wohl-bekannte höhnische Stimme tönte an sein Ohr:

„Vortrefflich, Alter, an Dir ist ein Prediger verloren gegangen.“

Aber bald ging der Hohn in Zorn über, und mit einem drohendem Blick auf die übrigen Arbeiter, die in stillem Grimm seinen Worten folgten, kündigte dem alten Manne seine Stelle und warf ihm seinen spär-

lichen Lohn hin mit dem Bedenken, die Werkstatt sofort zu verlassen.

So finden wir den armen, alten Mann draußen bei den letzten Häusern. Heute schimmert ihm kein Licht entgegen, hinter den dunklen Fenstern liegt kein Kind, sein armes Kind. Und er, der sonst gegen den heftigen Sturm geeilt war, sein trauliches Heim zu erreichen, heute hält er sich kaum mehr auf den Füßen, hinter seiner Stirn toben die wahnwitzigsten Gedanken, vor seinen Augen flimmert es roth, roth wie Feuer und Blut. Da erreicht er mit Mühe das letzte Haus, sein Heim. Aber mit doppelter Wuth braust der Sturm vom freien Felde herein, die flackernde Straßenlaterne erlischt und mit einem tiefen Seufzer sinkt der Arme in den Schnee. Die Flocken wirbeln und decken ihn mit liebender Sorgfalt.

Kling, Kling! Kommt es da herein vom Felde. Ein leichter, eleganter Schlitten, von zwei muthigen Rossen gezogen, braust die Gasse herein. Ein junger Mann sitzt brinnen, beglückt zurückgelehnt. Da scheuen die Pferde; ein dunkler Körper liegt mitten auf der Straße. Der Kutscher sieht die Umrisse einer menschlichen Gestalt und macht den Herrn darauf aufmerksam. Kluchend beugt sich dieser vor und fleht kaum, daß thätlich ein Mann im Wege liegt, als er dem Kutscher

die Peitsche aus der Hand reißt und sie auf den Ohnmächtigen niederfallen läßt.

Von dem plötzlichen Schmerz erweckt, erhebt sich der Arme und taumelt zur Seite. Da vernimmt er die Stimme des Fluchenden — ein wilder Schrei entflieht seinen Lippen, und mit einem Sprung ist er am Wagen. Ein Messer blitzt in seiner Faust . . . ein ersterbender Hilferuf . . . und mit gelbem Lachen eilt der alte Mann ins Freie hinaus. Rings wird es lebendig, die Fenster erhellten sich, nur eines nicht; dort hat zur selben Stunde ein junges Menschenleben, verzweifelt an Liebe und Glück, sein Ende gefunden.

Und wieder zog der Frühling in das Land Glück, wer ihn genießen darf. Aber in ein graues Haus mit vergitterten Fenstern bringt sein belebender Hauch nicht. Und hinter einem dieser Fenster sitzt ein alter Mann, still und gelassen. Nur manchmal spricht er laut vor sich hin, und dann erzählt er seinen Zellengenossen ein Märchen, das Märchen vom armen Mann. Es ist seine Geschichte, die Geschichte seines Lebens und Leidens, die Anderen halten es wirklich für ein Märchen und wissen es nicht, wofür der Alte läßt. Und draußen in der Welt denkt man kaum mehr des Vorfalls; nur die, die ihn gekannt, seine Genossen der Arbeit, wissen daß es mehr als ein Märchen gewesen ist, das Märchen vom armen Mann.

Limburg, 6. April. Vor der Strafkammer kam heute zunächst nochmals zur Verhandlung die Strafsache gegen die 15-jährige Anna Kunz, früher zu Jollhaus, jetzt zu Nassau. Diese ist am 1. Dezember v. J. von der hiesigen Strafkammer wegen Diebstahls von 270 M., der zum Nachtheil des Wirths Ludwig zu Jollhaus am 15. August v. J. ausgeführt wurde, zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Die damals mitangeklagte Bertha Ellinger von Jollhaus wurde freigesprochen. Gegen dieses Urtheil legte die A. Revision ein, derzufolge das Reichsgericht das Urtheil aufhob und zur nochmaligen Verhandlung hierher zurückverwies. Die nunmehrige erneute Verhandlung endigte wieder mit der Verurtheilung der A. zur früheren Strafe. — Wegen versuchten Betrugs ist der Kürschner Adolf Priester von Wehlar vom dortigen Schöffengericht zu 15 M. event. 6 Tagen Gefängnis verurtheilt worden. Die von P. hiergegen eingelegte Berufung wurde verworfen.

Kassel, 6. April. Für das reisende Publikum dürfte die Mittheilung von Interesse sein, daß neben dem Stationsgebäude, um dem starken Andrang während der Osterfeiertage gerecht zu werden, vorläufig eine sogenannte Fahrkarten-Kassette errichtet worden ist.

Isfahar, 6. April. Der hiesige Turnverein beschloß in seiner am Sonntag abgehaltenen General-Versammlung das ihm zugesandte G a u r n e s t o zu veranlassen, daß es jedes Turners volle Zufriedenheit finden soll.

Marburg, 6. April. Ein 27-jähriger Mann aus Altenlotheim zog sich mit einer Feile an der Hand eine kleine Wunde zu, die er aber anfangs nicht achtete. Es trat aber Blutvergiftung und nach einigen Tagen der Tod ein, trotzdem in der Klinik hier selbst noch eine Operation vorgenommen worden war.

Sanan, 6. April. Die Stadtverwaltung beabsichtigt, für die Zukunft auch weibliche Schreibhelfer anzuwerben. Berlangt wird neben einigen Vorkenntnissen in Kanzleiarbeiten Gewandtheit im Stenographiren und Fähigkeit zur Bedienung der Schreibmaschine.

Vocales.

Wiesbaden, 7. April.

Charfreitag — es giebt im ganzen Jahre keinen Tag, der voll tieferen Ernstes und der der christlichen Menschheit das Memento mori eindringlicher zurief. Die ganze Woche, in der wir leben, ist die stille und ihr stillster Tag ist der Charfreitag. Der Gedanke an das Grab, der an diesem Tage mit all seinem Ernste in uns wach wird, macht das rauschende Leben stiller. „Es ist vollbracht“ hören wir heute wieder von Golgatha, heute ist der Tag des Gedenkens, da die Augen des Welterslösers brachen, da sein menschlicher Theil, der gekreuzigte Leib ins Grab gelegt ward. Das Erlösungswerk ward vollbracht, der Gottmensch Jesus Christus hatte ausgelitten und seinen Geist befohlen in die Hände seines himmlischen Vaters. „Und sie wählten einen Stein vor des Grabes Thür“ heißt es im neutestamentlichen Bericht. Niemand glaubte an die Worte, die der Gekreuzigte sprach: In dreien Tagen werde ich auferstehen. Aber das Wort erfüllte sich. Charfreitag und nach drei Tagen Ostern! Es ist Sache jedes Einzelnen, im Innern seines Herzens den Charfreitag zu heiligen und eingedenk zu sein jener ewig großen Weltbegebenheit.

Da Jesus an dem Kreuze hing
Und ihn des Todes Noth umfing
In bitterlichen Schmerzen!
Sie e, was der Herr da litt —
Und erwäge's in Deinem Herzen.

Ostervorbereitungen. Frühlingsblumen fürs Knopfloch hat der April und in diesem Jahre bei seinem Ginzug gerade nicht schüchtern, sein bisheriges Wirken entspricht kaum den Anforderungen, die man an einen rechtschaffenen Monat zu stellen berechtigt ist. Die ältesten Wetterpropheten wissen sich kaum einer so tactlosen Witterung zu entsinnen, wie sie uns in diesen letzten Tagen befiel. Aber dennoch hebt sich unser Herz vor Freude, wenn wir bei den spärlichen Sonnenstrahlen hinauslaufen, und wenn wir sehen, wie es mächtig leucht und sproßt, wie mit unendlicher Uebersicht die Natur sich danach sehnt, frei zu werden von den harten Fesseln der winterlichen Todesruhe, die sie mit eigner Armen umklammert hielt. Die ersten gelblich-grünen Knospen und Blättchen regen sich schüchtern nach der überhimmenden Sonne, die mit lebenspendendem, warmem Strahl sie erwecken soll zu neuem, blühendem, fruchtreichem Leben. Und der Feld und Flur, und Berg und Wald bereitet sich der leuchtenden jungfräulichen Schimmer, der uns erkennen löst, daß wir dem so warmen Frühlingsfeste nahe sind — den Ostertagen. Kein Fest erfüllt uns mit freudigerer Hoffnung, keines sagt uns deutlicher, daß wir uns den herrlichsten Tagen des Jahres nähern, und diese Hoffnung löst uns leichtfüßiger hinwegschreiten über die kleinen Nöthen des Daseins. Daher auch alle die festlichen Vorbereitungen, die zu würdiger Begehung der Feiertage getroffen werden. — Jeder will in diesen Tagen fröhlich sein und sich bei werdenden und entstehenden Naturpracht freuen. Wir wollen hier nicht von den Schreidnissen des großen Osterreinsprechens sprechen, welches doch von jeder deutschen Hausfrau pünktlich innegehalten wird, nicht von den gartenlosen Fensterhüllen, in denen das Grauen wohnt, denn diese Beigaben des Festes sind für jedes fühlende Gattenberg das Schredlichste, was es geben kann hienieden in diesem irdischen Jammerthal. Die Poesie des Festes liegt auf anderem Gebiet. Wer kennt nicht den Osterhasen jenes märchen- und sagenumspinnene Lebens, welches die Osterei bringt? Wie kommt gerade der Hase dazu, den großen und kleinen Kindern die Osterei zu beschicken? Wo ist der Weltweise, der dieses Räthsel's Lösung zu finden vermag? Wer hat aus dem Urquell menschlicher Erkenntniß geschöpft, um eine schlüssige Antwort geben zu können? Lassen wir die Gräbelien, es frommt uns nicht, daran zu tüfteln und zu deuten, was uns die Sitte unserer Vorfahren überliefert hat. Freuen wir uns vielmehr des lebenswichtigen Geschehens, welches uns die berühmtesten Zoologen nicht erklären können, das aber doch Jung und Alt in gleicher Weise entzückt. Und wer gedenkt nicht in gleicher Weise der arten Frühlingskinder, jener Käpchen, Blüthen und Zweiglein, mit denen heute schon auch der Karpfen sein Heim schmückt? De Liebe zur Natur, der allgütigen und allernährenden, wohnt in den Herzen eines jeden guten Menschen, und wenn uns auch manchmal ein Gefühl der Trauer beschleicht, daß diese jugendlichen Sprossen des Frühlings einem vorzeitigen Tode zum Opfer fallen müssen, so werden sie doch für einen edlen Zweck: Sie

tragen den Duft und die Weiße des kommenden Lenzes mit seiner beseligenden Herrlichkeit in die kühnen Wohnungen der Menschen, wohnen sonst vielleicht kein Strahl der leuchtenden Hoffnung dringen würde. Sie laden uns durch ihr Erscheinen, durch ihren Anblick ein zu einer kurzen Rast in dem hastenden Getriebe des Tages, sie mahnen daran, daß die Natur wiedererstandene ist, daß neues, sprühendes Leben auf den Trümmern des Winters leimt. Und wer für diesen Gedanken zugänglich ist, wer sich ein frisches sonniges Plätschen im Herzen bewahrt hat, der trifft heute schon seine Oster-vorbereitungen.

Lieferung. Die 2. Abtheilung Kass. Feld-Art.-Regts. Nr. 27 in Wiesbaden wird ihren diesjährigen Kartoffelbedarf von etwa 28,000 Kg. durch Ankauf bei inländischen Landwirthen decken. Der jetzige Vertrag wegen Kartoffellieferung läuft Ende September d. J. ab. Die Neuvergebung wird s. Bt. öffentlich ausgeschrieben werden. Wir machen die Herren Landwirthe schon jetzt darauf aufmerksam.

100 Mark Belohnung. Der Erste Staatsanwalt in Wiesbaden erläßt folgende Bekanntmachung: Der Hilfswärter Ludwig Schneider zu Vörsbach hat bei der Revision seiner Strecke vor dem ersten Zuge Nr. 120, am 28. März cr. auf der Wegeunterführung in Km. 20,45 zwischen Vörsbach und Hofheim drei mit Leisten zusammengelegte Brückenbohlen schräg auf dem Geleise liegend, vorgefunden. Diese Bohlen hätten den Zug Nr. 320, Vörsbach ab 4 1/2 Uhr, Hofheim an 4 Uhr 53 Min., in Gefahr bringen können. Für die Ermittlung des Thäters hat die Königlich Eisenbahn-Direction in Frankfurt a. M. 100 Mark Belohnung ausgesetzt.

Photographen-Congreß. Am 14. April vereinigen sich in Frankfurt a. M. die Vertreter von zehn deutschen photographischen Fachvereinen zu einem Delegirtencongreß der Vertreter deutscher Photographenvereine.

Als unbestellbar ist zurückgekommen: ein am 29. März bei dem Postamt 2 hier eingeleiteter Einschreibbrief an Herrn Hub. Leßper in Elsdorf, sowie ein am 16. Oktober 1897 bei dem Postamt 1 hier eingeleiteter gewöhnlicher Brief, 5 Mark Inhalt, an Mademoiselle Frieda Fischer in Zürich-Höllingen, Ebeldstr. 20.

Für Alpenreisende. Der österreichische Touristenclub giebt bekannt, daß in den Centralalpen, den nördlichen und südlichen Kalkalpen noch viele Lawinen in Aussicht stehen, deren Sturz jeden Tag zu befürchten sei. Es werden daher alle Touristen ernstlich gewarnt, zu Ostern Touren dahin zu unternehmen.

Die Generalversammlung der „Evangel. Vereinigung im Consistorialbezirk Wiesbaden“ findet am 13. April in der „Alten Post“ zu Limburg statt. Den einleitenden Vortrag hat Herr Pfarrer Rieberger aus Kirn übernommen. Er wird sprechen über die Frage: „Verucht unser Glaubensleben an „Kritik oder Wirklichkeit?“ Der Hauptvortrag des Herrn Professor Dr. Hermann Marburg wird das Thema behandeln: „Jesus Christus der Erlöser.“ Eine allgemeine Besprechung wird angeschlossen.

Inserate.

besonders solche größeren Umfangs, für die Nummer vom **ersten Osterfeiertag** bitten wir möglichst bald, spätestens aber **Samstag Vormittag bis 9 Uhr** in unserer Expedition aufzugeben.

Verlag des „Wiesbadener General-Anzeigers“.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Concert-Anfall im Curhause. Wie alljährlich, so fallen auch diesmal am Charfreitag die beiden Concerte im Curhause aus.

Sch. Residenztheater. Das allbeliebte Lustspiel „Golgatha“ von Trotha, welches wiederum bei seiner 12. Aufführung am Dienstag ein ausverkauft Haus zu verzeichnen hatte, geht am 2. Feiertag Abends wiederum in Scene. Für die Rolle der Baronin Bich, welche bisher von Alice Rauch dargestellt wurde, trat für deren Unpäßlichkeit Frä. Gisela Friedau ein, desgleichen spielte Herr Dr. Rauch für den erkrankten Herrn Schulze die Rolle des Kammerherrn von Roden.

Im Walhalla-Theater hat das gegenwärtige Programm einen geradezu beispiellosen Erfolg. Abends nach dem ersten Acte der alten Hochhüte die elegantesten Herrschaftswagen in stattlicher Anzahl vor, und den eleganten Theaterraum besetzt in sonntäglicher Hülle ein aus allen Kreisen der Einwohnerschaft zusammengefügtes Publikum, in dem sich nun schon mehr und mehr auch die fremden Frühlingsgäste bemerkbar machen. Selten dürfte die rührige Direction am Wochenentag solche Einnahmen erzielt haben, wie jetzt, trotz der bevorstehenden Festtage, so daß diesmal wohl trotz der außergewöhnlich hohen Kosten des Programms, neben der Zufriedenheit des Publikums, auch der materielle Lohn nicht ausbleiben wird. Den Mittelpunkt des Interesses beherrscht nach wie vor die hübsche Produktion der Baronin Rahden. Wer nicht Fachmann oder Sportsfreund ist, wird die Bedeutung ihrer Leistungen besser zu würdigen wissen, wenn er erfährt, daß der Durchmesser der kleinsten Circummanöge 13 1/4 Meter beträgt, während für die kräftigen Pferde der Baronin auf der Bühne des Walhalla-Theaters nur ein Kreis von kaum 6 1/2 Meter Durchmesser bleibt. In der That haben es mehrere Schulkriterinnen, gereizt von den Triumpfen der Frau von Rahden, versucht, sich auf der Variétébühne zu probieren, aber bis jetzt ist das lebensgefährliche Experiment seiner einzigen gegliedert, so daß die interessante Frau thatsächlich, soweit uns bekannt, keine Rivalin hat. Ihr hiesiges Gastspiel dauert nur noch bis Ostern. — Ueber die wundervollen, farbenprächtigen Phantastereien der Mlle. Bernici herrscht ebenfalls nur eine Stimme des höchsten Lobes. Eine derartige, von wirklich künstlerischem Geschmac erzeugte und an das reine Schönheitsgefühl appellirende Darbietung erhebt sich weit über das Niveau des „Tingeltangels“, wie auch unsere modernen glänzenden Variétébühnen von einseitigen Menschen und unverbesserlichen Kleinbüßern bisweilen noch genannt werden. Gerechterweise sollte Niemand über das Variété absprechend urtheilen, der nicht ein gut geleitetes Etablissement erster Ordnung aus eigener Anschauung kennen gelernt hat. Auch in Wiesbaden mag es noch Hunderte von lebenswürdigen Menschen geben, die das Etablissement Walhalla, doch sicher eine bemerkenswerthe Vereinerung unserer Stadt, noch nicht betreten haben. Ihnen bietet sich jetzt Gelegenheit, sich in ihrem Vorurtheil zu betheiligen oder sich betheiligen zu lassen.

Ausstellung von Colossal-Gemälden. Der Andrang zur Ausstellung der Colossal-Gemälde Heinrich Heine's letzte Traum, Heine-Denkmal, La siroña moderna, Prinzess Hse, Dada Gobiha usw. war infolge des geringen Eintrittspreises von 10 Pf. außerordentlich zahlreich und vielfach wurde der Wunsch geäußert, die Dauer der Ausstellung zu verlängern. Infolge dessen blieben die vielbewunderten Bilder noch während der Feiertage Wilhelmstraße 16 zum ermäßigten Preise von 10 Pf. zu sehen und sei darauf hingewiesen, daß die Ausstellung auch am Charfreitag, mit Ausnahme der kirchlichen Stunden, besichtigt werden kann.

Der Söbverein Wiesbaden hielt gestern im Restaurant „Stolzenfels“, Gerichtsstraße, eine zahlreich besuchte Vorstandssitzung ab. Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Winter mehr als Vorsitzender eröffnete dieselbe. Die Versammlung beschäftigte sich zunächst noch einmal sehr eingehend mit dem Project des Curhausneubaus. Bei dem hohen Interesse, das dieser Bau für die gesamte Weiterentwicklung Wiesbadens hat, glaubte auch der Verein Söb-Wiesbaden diese Angelegenheit in den Kreis seiner Beratungen ziehen zu müssen, um so mehr, als jedes Sonderinteresse hierbei für ihn ausgeschlossen war. Schon in einer früheren Sitzung hatte sich der Vorstand des Vereins dafür ausgesprochen, daß der Neubau auf dem Plage des alten Curhauses erfolgen müsse. Gegen diesen Beschluß kämpfte gestern Abend eine geringe Minorität, an deren Spitze Herr Hartmann stand, mit Zeichnungen und Gründen an. Sie wünschte das vorläufige Weiterbestehen des alten Curhauses und in höchstens 6 Meter Entfernung hinter demselben Aufführung des Neubaus. Herr Hartmann bedauerte, daß die Architekten nicht über die Platzfrage zur Neuerung aufgefordert worden seien. Sie hätten vielleicht neue Wege gezeigt. Dem Aufbau einer provisorischen Curhausanlage befürchte er die größte Schädigung des gesamten Curbetriebes. Der alte Bau müsse bis zur Vollendung des neuen Mittelpunkt des Curlebens bleiben. Er unterstützte seine Ansicht durch ein Schriftstück, in welchem sich in derselben Richtung bewogende Gedanken des verstorbenen Curdirectors Hegl niedergelegt sein sollen. Die allerdings etwas rosig erscheinende Weiterführung dieser Ideen wird von einem der Anwesenden als Zukunftsirrtum bezeichnet. Herr H a m a n n verliest eine Eingabe an den Magistrat, in welcher als wünschenswerth bezeichnet wird, daß das neue Curhaus auf dem Plage des alten zu stehen komme und zur Erwägung anbeigegeben wird, daß das Provisorium nicht allzusehr vom Centrum des jetzigen Curlebens entfernt werden dürfe, daß der geeignetste und schönste Platz für dasselbe der warme Damm sei, weil man hier keine Bäume zu opfern habe, event. das Provisorium sich in den Teich verlegen lasse, der mit Trichigkeit ausgetrocknet und zugedeckt werden könnte. Die Versammlung entschied sich nach längerer Debatte, an der sich die Herren Hartmann, Wintermeyer, Hahmann, Baumeister Winter, Gerichtssecretair Schmidt, Rechtsanwalt Edermann, Kraft u. A. beteiligten, mit allen gegen 4 Stimmen im Sinne der Eingabe. Ferner wurde beschlossen, beim Magistrat um Entfernung der die Häuser verunglückenden Transformatorien in der Moritz-, Upland-, Bessing- und Arnoldstraße zu petitioniren. Ferner sollen Eingaben erfolgen um Verbesserung der Dogheimer- und der Mainzer Straße, deren Zustand Anlaß zu vielen und gerechtfertigten Beschwerden biete.

Gaben-Verzeichniß. In der Expedition sind heute von Frau R. S. M. für den armen Bergmann eingegangen.

Architekten- und Ingenieur-Verein. Die letzte diesjährige sechste ordentliche Versammlung des Architekten- und Ingenieur-Vereins fand am Dienstag den 5. April, im „Tivoli“ Vulkanstr. 2, statt. Den Vorsitz führte in Vertretung des verhinderten Hrn. Bauraths Winter, Herr Stadtbaumeister G e n z m e r. Begleitet erhielt den Jahresbericht, aus dem hervorgeht, daß die Mitgliederzahl von 53 auf 57 gestiegen ist. Vier Mitglieder hat der Verein verloren, davon eins durch den Tod, Baurath Nisch. Es folgte der Cassenbericht, erstattet vom Cassenführer Ingenieur W i e l e r, und die Festsetzung des Jahresbeitrages, der auf 3 1/2 M. für den Ortsverein normirt wurde. Die ordentlichen Mitglieder sind zugleich Mitglieder des Mittelrheinischen Architekten- und Ingenieur-Vereins, der seinen Sitz in Darmstadt hat und zahlen dort einen Beitrag von 5,5 M. Bei der nun folgenden Neuwahl des Vorstandes wurde der bisherige Vorstand, Herr Stadtbaumeister Winter zugleich als Vorsitzender, und die Herren Stadtbaumeister Genzmer, Architect Euler, Ingenieur Weiser in Wiesbaden und Fabrikbesitzer Rudolf Dydorhof in Biedrich wiedergewählt. An den offiziellen Theil schloß sich ein gemeinsames Abendessen, an dem auch verschiedene Gäste, namentlich Herren vom Alterthumsverein theilnahmen. Herr Senitätsrath Dr. F l o r s c h ü h führte bei dieser Gelegenheit ein hochinteressantes, aus Holz geschnitztes Modell eines vermutlich römischen Kaiserpalastes in freier Reconstruction vor. Die außerordentlich fein ausgeführte und ausgestattete Arbeit scheint der späteren Renaissancezeit anzugehören. Bei Rede und Lied, trefflichen Speisen und trefflichem Stoff blieb die Versammlung lang über Mitternacht hinaus beisammen.

Volkshilfsverein. Gestern Abend fand die jährliche Generalversammlung des hiesigen Volkshilfsvereins statt. Zunächst erstattete der Vorsitzende, Herr Professor Kühn, den Jahresbericht. Derselbe bot ein überaus reichhaltiges Bild von den Erfolgen des Vereins auf den verschiedenen Gebieten seiner Thätigkeit, besonders erfreulich war die Thatfache, daß die Zahl der Besucher der Lesesäle eine Steigerung dieser erfordert und daß die Volkshilfsbibliothek bereits 2 Buchbenutzungen auf 3 Einwohner der Stadt zählte. Allerdings steht auch diese günstige Verhältnißzahl noch weit hinter dem vorgeschrittenen Bibliothekswesen der Vereinigten Staaten Nordamerikas zurück. Nachdem Herr Vanquier Cron den Cassenbericht erstattet hatte und der Voranschlag 1898/99 genehmigt worden war, wurden die Wünsche der Versammlung, betreffs der einzelnen Thätigkeitszweige des Vereins eingeholt. Sie bezogen sich auf die Vorlesungen, Theater-Vorstellungen, die Lesesäle und die Vermehrung der Volkshilfsbibliothek, sie sollten den hiesig bestimmten Commissionen überwiesen werden. Die vom Ausschuss vorgeschlagenen Statutenänderungen wurden genehmigt. Unter anderem betreffen sie die Zulassung von Mitgliedern auch bei geringen Beiträgen und die Selbstständigkeit des Vereins der Berliner Centralstelle gegenüber. Die Neuwahl des Ausschusses ergab die Herren Rentner A b e g g, Stadtrath Dr. V e r g a s, Rentner D e n t e n m ü l l e r, Rector B r e i d e n s t e i n, Verlagsbuchhändler Dr. B r ö d i n g, Banquier Cron, Lehrer F e l d h a u s e n, Prof. K ü h n, Rector M ü l l e r, Fabrikant C. W. P o t h s, Bahnarzt S t i e r e n. Zum Schluss sprach der Vorsitzende die dringende Bitte aus, daß noch recht viele dem Vereine beitreten; auch seien freiwillige Helfer bei der Beforgung der fortwährend wachsenden Vereinsgeschäfte willkommen.

Die Gesellschaft „Fidelio“ unternimmt am zweiten Oftertag einen Familien-Ausflug nach Schierstein („Zum deutschen Kaiser“). Für Aufseher ist durch theatralemusikalische Auführungen, zwischen denen jedesmal ein Ländchen eingeschoben wird,

in bester Weise gefordert. Gemeinshaftliche Abfahrt Nachmittags 2.38 Uhr mit der Rheinbahn.

* **Der Club Edelweiß** unternimmt am 2. Osterfeiertage einen Ausflug nach Diebrich (Schützenhof). Für Unterhaltung ist auf das Beste Sorge getragen. Am 1. Overtage findet ein Familien-Ausflug nach Kiedrich (zum Scharfstein) statt. Abfahrt mit der Rheinbahn um 2 Uhr 25 Min.

* **Märzgebier.** Während der Osterfeiertage bringt die Rheinische Bierbrauerei Mainz das während der letzten Carnevals-tage bei der hiesigen Kundschaft zum Ausverkauf gebrachte Märzgebier, welches sich durch seine Vorzüge des größten Erfolgs des biertrinkenden Publikums erfreute, wiederum in ihren hiesigen Ausverkaufsstellen zum Verkauf. Liebhaber eines vorzüglichen Glases & Feinsten seien darauf aufmerksam gemacht.

* **Handgreifliche Auseinandersetzung.** Gestern Abend gerieten auf dem Römberg 2 Arbeiter in einen Wortwechsel und wurden schließlich handgemein. Hierbei wurde einer der Beteiligten so heftig zu Boden geworfen, daß er mit flatternder Wunde benünnungslos liegen blieb und von zwei Schutzmännern nach seiner Wohnung gefahren werden mußte.

* **Wer ist ein Reisender?** Ein Wirth zu Hedingen erhielt vom Bürgermeister eine polizeiliche Strafverfügung, weil er an einem Sonntage, während des Hauptgottesdienstes an Gäste Getränke verabreicht habe. Der Wirth wendete ein, diese Gäste seien Reisende gewesen und an Reisende dürfe er Speisen und Getränke geben. Diese Reisende waren Leute von dem 25. Regimenten entfernten Guts Großwiefelsbäumen in der Gemeinde Wiltach gelegen. Das Schöffengericht zu Rattigen gab dem Wirth Recht und sprach ihn frei, wogegen der Amtsanwalt Berufung einlegte. Die Strafkammer zog den Begriff „Reisende“ doch etwas enger und entschied, daß „Reisende“ Leute seien, die etwas weiter von hien zu kommen, als aus der Nachbarschaft. Wenn man unter Reisenden verstehen wollte Jedem, der aus einem Nachbarorte komme, dann werde der Zweck der Polizei-Verordnung vereitelt.

* **Verkauf.** Herr Privatier Christian Wagner verkaufte sein Haus Emmerstraße 35 an Herrn Rentner Friedrich Romer für M. 37,000. Das Geschäft wurde vermittelt durch die Agentur von Herrn Blumer, Nerostraße 44.

* **Eine neue Erzählung: „Gottes Stimme“.** eine Vabegeschichte, deren Schauplatz ein vielbesuchter Badeort im Schwarzwald ist, beginnt in der heutigen Nummer. Wir machen hiermit darauf aufmerksam.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

— Wiesbaden, 7. April. **Joseph und seine Brüder.** Oper in 3 Akten von Mehul. — Daß französischer und deutscher Charakter zweierlei ist, ist durch Thatfachen sattem erwiesen. Auch Mehul könnte, wenn er noch lebte, das Wort, und zwar zu unseren Gunsten, variiren: Ihr Wilde seid doch bessere Menschen. Biel hat er seiner französischen Heimath in Tönen geschaffen, aber von Wenigem nur weiß man noch und was noch mehr sagen will: dies Wenige, das freilich zugleich auch sein Bestes ist, hat Deutschland unverhohlen adoptirt. Seine Oper „Joseph“ nahm seine Heimath mit frohlichem Herzen auf, Deutschland liebt und hegt sie seit neun Jahrzehnten, wie eine seiner eigenen musikalischen Kinder. Ein Fall, der allerdings seinesgleichen noch mehrere hat. Mehul hatte zuviel gelernt von dem Franken Fluch, er war zu wenig Volldien, d. h. nicht leicht und grazios genug, um den heimischen Sinn gefangen zu nehmen. Er wollte wahrer und gründlicher, schließlich auch ernster sein und das war seinen Landsleuten wenig genehm. Kein Wunder, daß sein „Joseph“ bei dem wahren und ersten Volk der Deutschen das Glück fand, das ihm an der Seine nicht beschieden war. Damit soll freilich nun noch nicht gesagt sein, daß die deutsche Begeisterung für Mehul's Oper eine unbegrenzte oder ungetheilte sei, nein, eine getheilte ist sie zum mindesten sicher und zwar weniger in Bezug auf die Musik, als auf die dramatische Grundlage. Es soll hier nicht entschieden werden, wie viel Ursprünglichkeit und wieviel Nachahmung in Mehul's Composition liegt — ohne Zweifel hat die Musik zum „Joseph“ ihre achtungswerthen und bleibenden Schönheiten — aber eines fehlt der Oper und das muß als ein Mangel empfunden werden: die beschwingtere Handlung, das dramatische Blut. Man hat die Oper schon verglichen mit einem „Gottesdienst auf der Bühne“. Das ist allerdings nur eine Wexse, immerhin ist sie nicht ganz unzutreffend, denn ein guter Grad feierlich-sentimentaler Monotonie wohnt der Oper inne. Auch der Mangel einer Frauenrolle wird gerügt — mit Recht. Die

singenden „Jungfrauen“ helfen darüber nicht hinweg. Freilich woher nehmen? Eher noch kann ein „Johannes“-Dichter à la Sudermann Frauen erdichten, von denen die biblische Quelle nichts weiß, als ein Fibretist, der aus dem alten Testament heraus die Historie von Joseph und seinen Brüdern direkt zu einem Operntext beruft. Von allem jedoch abgesehen — keiner dieser Mängel hat noch vermocht und wird es auch nicht vermögen, Mehul's Oper von den Brettern zu verweisen. So lange noch die Gesänge von Joseph und seinen Brüdern in Egypten und Deutschen von Kindheit an in's Herz gepflanzt wird, wird sie uns sympathisch bleiben, und damit auch dieselbe Geschichte — im Operngewand, um so mehr, da Mehul seine Musik haargetreu gestimmt hat auf den Charakter dieser Geschichte. Daher bei uns das dauernde Interesse, daher gerade auch der größte Werth bei Mehul's Oper. Die gestrige Aufführung konnte man als eine nahezu tadellose bezeichnen. Die Sänger im Einzelnen waren gut disponirt, auch mit dem Ensemble konnte man zufrieden sein.

Trotz des „vielen Volks“, das der Theaterzettel in's Treffen führt, handelt es sich um nur wenige Hauptrollen. Der Joseph war bei Herrn Krauß gefänglich in guter Hand, sehr ansprechend sang er u. A. die Romanze im 1. Akt. Er vertrat ihn mit der nöthigen Herzenswärme, nur erschien er in Dialog und Spiel nicht immer ganz streng im Rahmen des Charakters, dem nun einmal ein gewisser Grad, so zu sagen, biblischer Würde eigen sein muß und der die Sphäre irgend eines anderen Opernhelden nicht betreten darf. Keine leichte Partie ist der Jakob. Man hat nicht oft Gelegenheit, diese Rolle wirklich vollendet durchgeführt zu sehen. Sie erfordert nicht nur einen Sänger von bedeutenderem stimmlichen Umfange, sondern noch mehr einen Schauspieler. Herr Basil, dem sie diesmal oblag, ist ein Sänger, der als solcher dafür viel mitbringt. Der beträchtliche Umfang seiner Stimme, die fleißige Schulung verräth, eine korrekte Aussprache und eine gute Ausdrucksfähigkeit sind Vorzüge, die nicht immer beieinander sind. Auch bezüglich der schauspielerischen Auffassung mußte man seine Leistung anerkennen, wenn auch das jugendliche Element noch etwas konträrte mit den hohen Jahren Jakobs. Herr Müller gab die dankbare Parthie des Simeon. Er sang sie vorzüglich; in Bezug auf Spiel war er freilich zu stark theatralisch. Recht ansprechend vertrat Herr Greiff den Uthol. Schließlich sei noch hervorzuheben Herr Brodmann's Benjamin, eine hübsche Leistung, wenn ihr nur das Mädchenhafte nicht zu offensichtlich angehangen hätte. Sämmtliche Darsteller der Hauptpartien wurden wiederholt gerufen. Im Uebrigen war der Beifall mäßig. F. K.

Die offizielle Fremdenliste von Wiesbaden

erscheint stets

zuerst und allein authentisch

im „Wiesbadener General-Anzeiger“ und verzeichnet immer schon am selben Nachmittag die bis 11 Uhr Vormittags amtlich gemeldeten Fremden und Curgäste. Auch die

officiellen Curhausprogramme,

die amtlichen Civilstandsnachrichten

und die sämtlichen

Bekanntmachungen der Stadtverwaltung

bringt der General-Anzeiger zuerst und allein aus amtlicher Quelle. Alle übrigen Blätter drucken dieselben erst später aus dem General-Anzeiger ab. Der W. G.-A. wird für

nur 50 Pfg. monatlich

Jedermann frei in's Haus gebracht.

□ **Strafkammer-Ziung vom 6. April.** (Schluß.)

Der Mädchen wegen. Erst kurz vor 5 Uhr konnte die Verhandlung wider H. und Genossen wegen qualifizierter Körperverletzung zu Ende geführt werden. Der Schuhmacher Philipp H. von Erdenheim sowie der Landmann S. von dort wurden kostenlos freigesprochen, während verurtheilt wurden: der Bierbrauer Lorenz H.

von Wiesbaden zu M. 60 Geldstrafe, der Maurergeselle Rudolf E. von Wiesbaden aber zu 1 Monat Gefängniß.

Neues aus aller Welt.

— **Eine Botschaft aus dem Zuchthaus zu Stuttgart** enthielt eine Seidenbandrolle, die in einer Engroßhandlung aufgemacht wurde. Ein eingelegerter Zettel enthielt folgende Worte: „Das Band ist gerollt worden am 22. November Nachmittags 2 Uhr im Königl. Zuchthaus zu Stuttgart. Gut ist es, wenn man vergißt, was einmal nicht mehr zu ändern ist. Franz Laver Eichmann von Gomiswald, St. St. Gallen, Schweiz, ehemaliger Soldat der französischen Fremdenlegion in Algier. Verurtheilt im Jahre 1894 zu 8 Jahre Zuchthaus wegen versuchten Tödtungs gegenüber seiner Braut. Er wünscht, daß wenn er später von der Person betroffen werden sollte, begrüßt werden möge um zu wissen, welches Fräulein oder hohe Dame dieses Band wo ich gerollt, getragen hat. Sie soll leben wohl und glücklicher als ich. Eichmann.“

— **Unwetter.** Aus Nord- und Süd-Ungarn werden furchtbare Unwetter gemeldet. In Lipto-Szent-Miklos herrschte heute großes Schneegestöber und im Alfeld wurden die Felder auf weite Strecken überschwemmt. Mehrere Brücken wurden zerstört.

— **Schwafer** richtet in ganz Serbien kolossalen Schaden an. Besonders die Saaten haben stark gelitten. Viele Ortschaften sind über schwemmt.

— **Die Ceremonie der Fußwaschung** wird vom Kaiser Franz Josef wie alljährlich am Gründonnerstage nach biblischen Beispiele vollzogen. Dazu versammeln sich in der Kapelle der Hofburg vierundzwanzig alte Leute nebst der hohen Geistlichkeit, worauf der Kaiser die Fußwaschung vornimmt. Es sind diesmal zwölf Greise, von denen sieben bereits über 90 Jahre alt sind, und zwölf Greifinnen, von denen elf bereits die neunzig überschritten haben. Nach der Ceremonie erhalten die also Ausgezeichneten ein namhaftes Geldgeschenk und nehmen an einem Festmahle Theil.

— **Aus Rache.** Aus St. Johann wird berichtet: Dienstag Nacht wurde der Wirth Solbach in Malstatt-Burbach von einem Italiener aus Rache erschossen und seine Frau nicht erheblich verletzt. Der Thäter entflohen, wurde aber bald festgenommen.

— **Im Duell gefallen.** In Savignano haben sich zwei Offiziere duellirt infolge eines Streites um ein zweideutiges Frauenzimmer. Lieutenant Vitale erhielt einen tödtlichen Wund in den Unterleib, der den Tod zur Folge hatte. Das Duell war von den Vorgesetzten vorgeschrieben worden.

— **Feuer auf einem Bismarck'schen Gute.** Die Bewohner des Dorfes Schönningsfeld in Schleswig wurden Nacht durch starken Feuerlärm geweckt. Es brannten eine Scheune und ein Schuppen auf dem Hofe des Fürsten Bismarck daselbst. Verbrannt sind Hafer, Stroh und sämtliche auf dem Hofe befindliche Maschinen, sowie etwa 100 Centner künstlicher Dünger. Das Vieh konnte gerettet werden. Man nimmt Brandstiftung an.

— **Gebäude-Einsturz.** In Würzburg stürzte beim Abbruch eines Hauses in der Semmelstraße eine Mauer ein, wodurch 4 Arbeiter schwer verletzt wurden. Einem wurde durch einen Balken die Hirnschale zertrümmert; er war sofort todt. Ein zweiter erlitt eine Verletzung am Oberarm, während die beiden anderen nur leicht beschädigt wurden.

— **André in Klondyke.** Ein früherer Postkutter der Vereinigten Staaten aus Dawson City ist in Victoria eingetroffen, der berichtet, der Nordpolfahrer André zu haben. Nach Klondyke, und giebt an, Briefe von André zu haben. Nach einem anderen Bericht soll André in St. Michael (Alaska) und nicht in Klondyke sein.

— **Tolstoi und der Schuhmann.** Als Graf Leo Tolstoi jüngst durch die Straßen Moskaus flanierte, begegnete er einem Schuhmann, welcher einen Betrunkenen zur Wache führte und ihn dabei mißhandelte. — „Kannst Du lesen?“ wandte sich zu ihm Graf Tolstoi. — „Jawohl,“ sagte der Sicherheitswachmann. — „Dann lies doch in der Bibel, da steht geschrieben: „Du sollst Deinen Nächsten lieben wie Dich selbst und ihn nicht mißhandeln.“ Der Angeredete maß den Dichter von Kopf bis zu Fuß und fragte dann seuerseits: „Können Sie lesen?“ — „Jawohl!“ — „Dann lesen Sie die polizeiliche Instruktion!“

— **Des jungen Pullman Heirath.** Walter Sanger Pullman, einer der Zwillingsöhne des verstorbenen Straßenbahn-Magnaten George M. Pullman, hat sich in San Francisco, Californien, mit Fräulein Luise Lander Welt, der 24-jährigen Tochter von Chester H. Welt, einem alten Ansiedler Californiens, verheirathet. Die junge Frau Pullman ist mit Gütern nicht allzu reich bedacht, denn ihr verstorbenen Vaters, der früher als Bankier

Morgen Samstag Abends

von 8 Uhr ab ist der

Frankfurter Schuh-Bazar

zwischen Webergasse
und Bärenstrasse

38 Langgasse 38

zwischen Webergasse
und Bärenstrasse

geöffnet.

Auf sämtliche Einkäufe morgen Abend wird, auch auf die veröffentlichten Artikel ein **extra Rabatt von 10%** gewährt. Die Preise in dem Schaufenster bittet zu beachten.

Max S. Wreschner,

Beim Eingang wolle man die Hausnummer 38 genau beachten.

In San Francisco eine hervorragende Rolle spielte, hinterließ seinen beiden Töchtern ein nur geringes Vermögen. Dieselben waren darauf angewiesen, als Bekehrinnen für sich selbst zu sorgen. Der junge Ehemann ist erst 23 Jahre alt; er wurde, wie anlässlich des Todes von Pullman son. mitgeteilt, durch das Testament seines Vaters auf eine Jahresrente von 3000 Doll. (12,000 Mark) beschränkt, weil der Vater ihn für zu leichtsinnig befunden hatte, sein Riesenerbvermögen zu verwalten. Immerhin dürfte das junge Ehepaar mit „nur“ 12,000 M. auch sein „dürftiges“ Auskommen haben! Die ältere Schwester der jetzigen Frau Pullman ist die Gattin des reichen californischen Bergwerkesbesizers Hugh McDonnell.

— In dem Kohlen-Diebstahl- und Betrugs-Prozess zu Mainz i. M., über den wir z. B. berichteten, wurde gestern das Urteil publiziert; es erhielten u. a. die Angeklagten Grün 2 1/2 Jahre Gefängnis, Pfannenbörner 9 Monate, Grün 1r und Lazarus Lehmann je 6 Wochen Gefängnis; Peter Wies wurde zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt. Sämtliche Kosten sind den Angeklagten auferlegt.

Literatur.

Von dem Wirtschaftsbuche „Im Haus und am Herd“, Praktischer Rathgeber in allen Gebieten der Haushaltung für Frauen und Mädchen nebst einem vollständigen Kochbuch von J. v. Wedell (Verlag von Neuh. u. Müller in Stuttgart) gelangten soeben die Lieferungen 5-7 zur Ausgabe. Auch diese Hefte beweisen wieder, daß die erfahrene Verfasserin hier ein höchst empfehlenswertes, praktisches Handbuch geliefert hat. Mit großer Umsicht gedankt sie aller im Haushalt vorkommenden Fälle. Von Interesse für jede Hausfrau wird in diesen neuesten Hefen zunächst der Schluß des 5. Capitels sein, der vom Einkauf der Lebensmittel handelt. Das folgende Capitel ist der Gesellschaft gewidmet. In höchst anziehender Darstellung werden hier Anweisungen zum Arrangement von Dinners und zur Bewirthung von Gesellschaften jeder Art gegeben. Auf ein sehr interessantes Capitel über Anlage und Pflege von Obst-, Gemüse- und Biergärten, sowie die Cultur von Zimmerpflanzen folgen im 8. Abschnitt ausführliche Belehrungen über Behandlung der Wäsche, denen sich am Schluß des 7. Hefes Anweisungen über das Kochen anschließen, und zwar werden zunächst die verschiedenen Heizmethoden mit Holz, Kohle, Grube, Gas und Petroleum gegen einander abgemessen und schließlich die gebräuchlichsten Küchenausdrücke erklärt. Nach dem bisher Gebotenen steht zu erwarten, daß auch die nachfolgenden Lieferungen sich auf gleicher Höhe halten und weiter nützlich raten und an rechter Stelle helfen werden. Wir können das Werk allen Hausfrauen und namentlich den jungen Damen, die es werden wollen, empfehlen. Der Preis von 35 Pfg. für jede der 12 Lieferungen, in denen das schön ausgestattete Werk erscheint, ist im Verhältnis zu dem darin Gebotenen ein sehr niedriger zu nennen.

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

Was nicht vorkommen dürfte. Schon seit einigen Jahren machten wir an dem Tage, an welchem die Schüler der Volks- und Mittelschulen nach erfüllter Schulpflicht aus der Schule entlassen werden, eine höchst traurige Wahrnehmung, die es verdient, endlich einmal öffentlich gerügt zu werden. Der gestern wieder etwas vor und kurz nach 11 Uhr Vormittag die Gastells, Schwalbacher, Bleich, Rhein, Wilhelm- und Leberstraße, Kirch- und Langgasse u. a. m. passirte, hatte übergenug Gelegenheit, Knaben, die soeben durch Ueberschreitung der Zeugnisse aus der Schule entlassen waren, rüthenweise unter nicht wenig Ärmern umhergehen zu sehen, ihre Hütten resp. Mägen, ähnlich denen der Rekruten, mit beschriebenen Betteln versehen. Unter nicht gerade bescheidenen und gestitteten Bedensarten gingen einige der Spektakelmacher gar so weit, ihre Schulentlassungsatteste zu zerreißen, die einzelnen Fächer umherzuwerfen oder gar den erwachsenen und unerwachsenen Passanten entgegenzuschleudern. Was müssen Vabegäste und sonstige hier anwesende Fremden von solchem Benehmen denken und urtheilen? Wahrlich, da ist es höchste Zeit, das Elternhaus an seine Pflicht zu erinnern. Würden überall Vater und Mutter entsprechende Sorge tragen, dann würden und könnten sich solche Jungen nicht stundenlang derart in den Straßen herumtreiben. Es wäre ihnen auch unmöglich, sich das nöthige Geld für Cigaretten, Schokolade u. dgl. zu verschaffen. Das Schlimmste dabei ist noch, daß verblendete Eltern und Passanten zu solchen Ungehörigkeiten gar noch lachen und anerkennende Worte fallen lassen. Wo hin soll es noch kommen, wenn solche Buben auf derartige Weise, jeder erziehligen Ermahnung in der Schule förmlich Hohn sprechen? Wahrlich, hier wäre es Zeit, daß unsere polizeilichen Organe streng eingriffen und solche unreifen Burschen es sofort zum Bewußtsein brächten, daß sie sich der allgemeinen Ordnung und Sitte fügen und sich so betragen müssen, wie es denen zukommt, welche als „reif“ für den Eintritt in's öffentliche Leben erkannt wurden.

* **Fruchtpreise.** Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten: 100 kg Roggen — M. bis — M. Hafer 100 kg 16. — M. bis 16.80 M. Heu 100 kg 6.50 M. bis 6.50 M. Stroh 100 kg 5. — M. bis 5.50 M. — Angefahren waren 5 Wagen mit Frucht und 7 Wagen mit Heu und Stroh.

Telegramme und letzte Nachrichten.

h **München, 7. April.** Der neueste ärztliche Bericht über das Befinden des Königs Otto lautet: Das Befinden des Königs Otto giebt auch heute zu ernstlichen Besorgnissen keine Veranlassung.

h **Paris, 7. April.** Dem Gaulois zufolge hat General Zurlinden den Kriegsrath auf Samstag einberufen.

h **London, 7. April.** „Morning Post“ meldet aus New-York, daß gestern in Havanna ein Aufstand ausgebrochen sei. Die spanischen Truppen haben die Ruhe indeß wiederhergestellt.

h **London, 7. April.** Aus Washington wird gemeldet, daß gestern vor dem Hause des spanischen Gesandten in Washington Unrath und Steine geworfen und das Schild der Legation beschädigt worden sei.

h **Athen, 7. April.** Nach Telegrammen aus Volo beginnen die Türken bereits, sich aus Domokos zurückzuziehen. Aus Canea wird gemeldet, daß im Laufe dieser Woche die Admirale den Gouverneur Zornas Pascha die Verwaltung der Insel zu entziehen und dieselbe im Verein mit den Consuln provisorisch übernehmen werden, um bis zum Eintreffen des Prinzen Georg bereits eine gewisse Ordnung zu schaffen.

h **Madrid, 7. April.** Die aus Washington gemeldete abermalige Verschiebung der Votschaft Mac Kinley's wird von der hiesigen öffentlichen Meinung schlecht aufgenommen, da damit erwiesen sei, daß Amerika nur Ausflüchte mache, um seine Kriegsvorbereitungen zu treffen. Die Hoffnung, daß der Friede erhalten bleibe, ist keine große. Man sagt, daß die Form eines Waffenstillstandes jetzt gefunden sei. Das Decret dieses Waffenstillstandes soll morgen in der Kammer verlesen werden.

* **Washington, 7. April.** Der Senat hielt gestern eine geheime Sitzung ab. Mac Kinley gab den Führern der Parteien mündlich Aufklärung über die politische Lage. Später ließ der Präsident dem Senat die Mittheilung zugehen, daß seine Votschaft dem Congreß nicht vor Montag vorgelegt werde. Man führt die abermalige Verschiebung der Votschaft auf ein Telegramm zurück, welches vom General-Consul Lee eingelaufen ist und worin es heißt, daß die Amerikaner auf Cuba massacrirt werden würden, wenn Mc. Kinley die Votschaft gestern überreicht hätte.

h **Washington, 7. April.** Die Kammer wurde unter großem Jubel eröffnet. Es ist das Gerücht verbreitet, daß die Votschaft des Präsidenten erst Dienstag nächster Woche dem Congreß zugehen wird.

Familien-Nachrichten.

Amtlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 7. April 1898.

Geboren: Am 4. April dem Schriftföhrer Theodor Habicht e. S., R. Theodor August Otto Wilhelm. — Am 31. März dem Zuschneider Heinrich Gabriel e. L., R. Margarethe Alara. — Am 4. April dem Schlossergehilfen Heinrich Weidenbach e. S., R. Adolph Heinrich.

Aufgeboren: Der königliche Lieutenant Eduard Leopold Max Walter Pohl zu Schweidnitz, mit Julie Marie Ida Brade hier. — Der Eisenbahn-Rottenführer Franz Bender zu Erbach, mit Katharine Medel hier. — Der Holzmalergehilfe Wilhelm Friedrich Christian Diesendach hier, mit Katharine Schmidt hier. — Der Schuhmann Johann Karl August Pieske zu Frankfurt a. M. mit Barbara genannt Bertha Vommel hier. — Der Tagelöhner Adam Scherf hier, mit Marie Elisabeth Ottilie Brodmertel zu

Schweidnitz. — Der Schreinergehilfe Balthasar Gerhard hier, mit Karoline Philippine Sofie Margarethe Bertha Fischer hier.

Verheiratet: Der Geschäftsreisende Karl Hardt hier mit Marie Becker hier. — Der Lithograph Carl Lehmann hier, mit Wilhelmine Garnier hier. — Der Bademeister Johann Schneider hier, mit Luise Nauheim hier. — Der Techniker Albert Schneider zu Triemmersheim, mit Emilie Müller hier.

Gestorben: Am 6. April Marie Caroline, T. des Gärtners Heinrich Baumhart, alt 1 J. 1 M. 3 T. — Am 6. April Christiane Johanna, geb. Scheib, Wwe. des Tagelöhners Jacob Brühl, alt 43 J. 5 M. 29 T. **Königl. Standesamt.**

Beschwerden

wegen unpünktlicher oder unregelmäßiger Zustellung des „General-Anzeigers“ wolle man gest. immer umgehend an die Expedition dieses Blattes gelangen lassen.

Für Post-Abonnenten ist es rathsam, bei unregelmäßiger Zustellung sich an das zuständige Postamt zu wenden.

„Expedition des General-Anzeiger“

Tages-Kalender.

Freitag, den 8. April 1898.

Curhaus. Nachm. 4 Uhr und Abends 8 Uhr: Concert.

Königl. Schauspiel. Geschlossen.

Residenz-Theater. Geschlossen.

Walhalla-Theater. Geschlossen.

Ausstellung von Colossal-Gemälden, Wilhelmstraße 16, von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr.

Wiesbadener Kunstfäls. Luisenstraße 9, täglich geöffnet.

Volks-Besuche. Geöffnet von 6-9 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Diese Ausgabe umfaßt 20 Seiten.

Kirchliche Anzeigen.

Baptisten-Gemeinde, Kirchgasse 46, Mauritiusplatz, Hof 1. St. Oster-Sonntag, den 10. April, Vorm. 9.30 und Nachmittags 4 Uhr:

Predigt; 11 Uhr: Kinder Gottesdienst; Abends 5.30 Uhr: Jung-

frauen-Verein, Erbauungsstunde.

Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde (Matth. 16, 21-28).

Prediger Reiner.

Holländisch-

TORF-STREU

TORF-MULL

1/2 so theuer wie Strohsreu. Arbeit- und Zeitparend. Aufstreinand und werthvollen Dünger erzeugend in 1/2 und 1/3 Ballen

anstatt Sand in Verwehrungs-beete, für Hundehöfe, Hunde- und Geflügelhöfe, zum Bestreuen jung. Gemüse-, Spargel- und Erbbeerbeete, zum Isoliren von Kühlen etc. in 1/2 Ballen.

liefert prompt in's Haus.

zu billigsten Tagespreisen.

L. Rettenmayer,

21 Rheinstraße 21.

Telephon Nr. 12.

Max Schüler,

Kirchgasse 60

nächst der Langgasse

Seifen- und Lichtehandlung

empfehlte zu billigsten Preisen

Kern- und Schmierseifen, Stearin- u. Wachs-

lichte, Pinsel und Bürstenwaaren. 621

Gebrüder Süss

am Franzplatz

empfehlen

für die bevorstehende Saison

ihre

großes Lager fertiger, modernster

Herren- und Jünglings-Gehrock-Anzüge,

Herren- und Jünglings-Jaquette-Anzüge,

Herren- und Jünglings-Sack-Anzüge,

Herren- und Jünglings-Joppen aller Arten,

Herren- und Jünglings-Havelock's (wasserdicht),

Herren- und Jünglings-Hosen und Westen.

Eleganter Schnitt. Neueste Stoffe. Billigste Preise.



Nur **10** Pfennig.

Heute Charfreitag bis Abends 9 Uhr
geöffnet.

239/83

Abends: Effektvolle Beleuchtung.

Teppiche,

Smyrna, Tournay, Brüssel, Velvet, Tapestry, Axminster
Möbelstoffe, Portièren, Tischdecken,
Divandecken, Linoleum.

Gardinen,

weiss, crème u. bunt, engl., franz. u. Schweizer Fabrikat,
von den einfachsten bis hochfeinsten Genres.
Spachtel-Rouleaux in allen Breiten.

Julius Moses, Kl. Burgstrasse 11, I.

123



Oster-Hasen und -Eier

in **Marcipan, Chocolate, Conserv, Bisquit und Fondants**,
nur **allerbeste** Qualitäten, empfiehlt zu den **billigsten** Preisen

Gegründet
1827.

1832

W. Berger,

Luxemb. Hof-Conditor
und -Bäcker.

Mauritiusstrasse 10, Bärenstrasse 2, Delaspestrasse 9.

Telephon No. 73.

Die

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“

EMIL BOMMERT * Wiesbaden * Marktstrasse 30 (Eingang Neugasse),

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Buchdruckarbeiten jeder Art, als:

Adresskarten,
Bestellzettel,
Briefköpfe,
Briefcouverts,
Brochuren,
Circulars,
Vereins-Drucksachen.

Einladungskarten,
Eintrittskarten,
Facturen,
Festzeitungen,
Gratulationskarten,
Kataloge,
Mitgliedskarten,

Mittheilungen,
Papierservietten,
Plakate,
Preislisten,
Programme,
Quittungen,
Rechnungen,

Speisekarten,
Statuten,
Trauerbriefe,
Verlobungsanzeigen,
Visitenkarten,
Weinkarten,
Werke.

© Märzenbier. ©

Während der Osterfeiertage Ausverkauf bei sämtlichen Kunden.
Rheinische Bierbrauerei.

428

Depot und Kellerei: Schachtstrasse 1.

Telephon 543.



Radfahrer.

Sweaters, Hemden,
Strümpfe, Mützen,
Gamaschen, Anzüge,
Gummimäntel,
Sandalen,
Hosenraffer etc.

Grösste Auswahl!

Heinrich Schäfer,

11 Webergasse 11.

425

W. & G. Weyershäuser

Rechtsconsulenten,
Wiesbaden,
Friedrichstrasse 23, 1. Etod.
Bureau für Credit- u. Personal-
Auskünfte, Vermittelung von
Hypothesen, An- u. Verkauf von
Immobilien etc. etc. 2572

Samstag und über d. Feiertage

wird prima

Rindfleisch per Pf. 54

Schweinefleisch „ „ 70

Kalbfleisch „ „ 66

ausgezeichnete Steingasse 3,
7663* Thoreingang.

Kalbfleisch Pf. 50-56 Pf.

zu haben, Steingasse 23, 7661*

Ein neues, leichtes

Break zu verkaufen. Näheres

Nerostrasse 27, 7662*

Ein **Fahrrad**

fast neu billig zu verkaufen

7664* Nikolastrasse 1, Part.

Villa zum Alleinbewohnen

solld gebaut, nahe der Wilhelmstr.

und Bahnen zu verkaufen. Näb.

Schwalbacherstr. 41, 1 St. und

59, 1 Stiege.

Frühkartoffeln,

beste Sorte billig zu haben,

7665* Wehrstrasse 20.

Ein, jetzt aus der Schule ent-

lassenes,

Mädchen

zu einem Kinde gesucht

7655* Bleichstr. 30, III. I.

Wir wollen nach **Sedlbach** geh'n,

Da ist so wunderschön, doch im

Restaurant

Rodensteiner

Da fehle auf die Feiertage keiner,

denn es giebt da **anerkannt guten und billigen**
Mittagstisch, Speisen nach der Karte zu jeder
Tageszeit. **Hochfeines Culmbacher Pils-**
bräu, das bekannte **Märzen-Bier**, sowie einen
billigen 415

Rodensteiner Gassen.

H. Elerdanz, Restaurateur.

Niedernhausen i. T.

Für die bevorstehenden Feiertage bringe mein

„Gasthaus zum Trompeter“

in Erinnerung.

Feinsten selbstgekelterten Apfelwein —
Gute Küche — **Eigene Mchgerei.**

Am zweiten Feiertage

grosse Tanzmusik.

Hochachtungsvoll: **Heinrich Reininger,**

1118

„Gasthaus zum Trompeter.“

Mein Geschäft befindet sich jetzt

Saalgasse 24/26.

Louis Becker, 426

Gürtlerei, Vernickelungs-Anstalt,

Specialgeschäft für Schanfenbergstelle.

Geschäfts-Verlegung.

Vom 1. April ab befindet sich mein

Sargmagazin

nebst Wohnung und Werkstätte

Saalgasse 24-26

(im Neubau.)

130

Achtungsvoll

Heinrich Becker,

Schreinermeister.

Mein Geschäft befindet sich von jetzt ab

7. Mauritiusstrasse 7.

Lorenz Petry,

Chir. Instrumentenmacher und Bandagist,
Lieferant diverser Königl. Gemeinde- und Privat-
174 Kranken-Anstalten.

Beim f. Stellen- u. mittellose Mädchen
Schwalbacherstr. 65, 2, Wiesbaden.

Stellenlose Mädchen, welche ohne Mittel dastehen, aber bereit
sind, ihr Brod auf ehrliche Weise zu erwerben, sind jederzeit
willkommen. — Nachweis von Stellen und Beschäftigung für Mittel-
lose unentgeltlich.

Im Auftrage des Curatoriums

P. Geisser, Diakon u. Frau.

Gartenkies

bläulich-weiß melirt, liefert ab St. Goar zu **Mt. 34.** — per
10 000 k gegen Nachnahme. 1062

Wilh. Wurmbach in Dahlbruch.

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-
Einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos,
Teppiche etc., auch übernehme ich Versteigerungen.
Aufträge erledige ich sofort. 1728

A. Reinemer, Albrechtstrasse 24

la Pferdefleisch

empfiehlt

7654*

M. Drete, 30 Hochstätte 30.

Wiesbadener Bank

S. Bielefeld & Söhne.

Bureaux Webergasse 8, Parterre und I. Etage.
Telegramm-Adresse: Wiesbadbank. Telephon-Anschluss 633.
Reichsbank-Giro-Conto.

Beste Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Annahme von Börsen-Aufträgen für die Berliner, Frankfurter und alle anderen in- u. ausländischen Börsen.
An- und Verkauf von Staatspapieren, Aktien, Hypothekenbank Pfandbriefen, Obligationen, Anzen und sonstiger Werthpapiere.

Eröffnung laufender Rechnungen zu den coulantesten Bedingungen.

Vermiethung von feuer- und diebesficheren Tresors (Stahlpanzer-Safes) nach der neuesten Konstruktion, zur Aufbewahrung von Effekten und sonstigen Werthgegenständen unter eigenem Verschluss der Miether.

Abgabe von Checks und Tratten auf das In- und Ausland.

Auszahlungen an allen Plätzen der Welt.
Ausstellung von Creditbriefen u. Circularcreditbriefen.
Umwandlung fremder Geldsorten und Banknoten.

Einföhrung von Coupons 14 Tage vor Fälligkeit.

Kostenfreie Verloosungscontrole von Werthpapieren nach den bei uns eingelösten Coupons.

1812

PATENTE

Jch bitte bei Nachsuchung von Patenten, Gebrauchsmust.

Waarenzeichen und in allen patentrechtlichen Fragen sich an mein Bureau zu wenden. Schnellste u. gewissenhafte Erledigung jeder Patentangelegenheit.

Erste technische Kräfte.

Institut ersten Ranges.

Beste Referenzen.

Verbindung mit Capitalisten u. Banken, dadurch beste Verwerthung von Patenten.

Patent Bureau

Dagobert Timar.

Berlin NW, Luisenstr. 27/28.

Filialen: Bremen, Budapest, Chemnitz, Köln, Hamburg,

München, Wien.

Vertreter in Wiesbaden:

J. E. Müller,

Philippbergstrasse 7.

Frische Eier

2 St. 9 Pfg., 25 St. 1.10 Mk.,

gefärbte Eier per St. 5 Pfg.

Kirchner, Weißrigstraße Ecke

Heilmundstraße. 7647

la Reue

Speise-

kartoffeln

p. 50 Ks. incl. Sach M. 2.50 ab

Friedberg (Hessen), J. L. Rappolt,

Kartoffeln u. Zwiebeln-Verfand-

Gesellschaft. 5876

Naturkuren.

Physikalisches Institut, Wiesbaden, Parkstrasse 54, geöffnet von Früh bis Abends.

Laboratorium für Untersuchungen (Röntgen-Durchleuchtung). Oertliche Bestrahlung zu Heilzwecken (grossartige Heilerfolge).

Elektrische Kuren, System Dr. von Alimonda. Aufsehen erregend durch die wunderbaren Erfolge bei chronischen Krankheiten.

Prospekte gratis und franco.

Direktor Jüngling.

Sprechstunden von 9 bis 1 Uhr, ausgenommen Sonntags.

1577

G. Weiser'sche Buchdruckerei

Nachf.: J. G. Schabel.

empfiehlt sich zur Anfertigung aller im Geschäfts-, Familien- und Vereinsleben vorkommenden Buchdruckarbeiten in Schwarz-, Bunt- u. Copierdruck und sichert bei schöner Ausführung schnelle u. billige Bedienung zu.

Visitenkarten innerhalb 1 Stunde.

12. Schwalbacherstr. Wiesbaden, Schwalbacherstr. 12.

Neue ev. Gesangbücher

und christl. Schriftenniederlage des Nass. Colportage-Verein, Faulbrunnstrasse 1 Part.

Durch äußerst günstigen Abschluß verkaufe zu staunend billigen Preisen:

Herrn-Frühjahrs- u. Sommer-Anzüge

dito

Paletots

dito

Hosen

von 3 Mark an.

Reell.

Carl Winter, u. Ecke Friedrich-Schwalbacherstrasse.

1894

reizende Neuheiten
Große Auswahl.

Solid.

Knaben-Anzüge

Confirmanden-Anzüge.

Anerkannt vorzüglich
und unübertroffen

ist unsere neue

Herren-Wäsche

Kragen

in allen modernen Formen,
ohne Unterschied,
1/2 Dtzd. Mk.

2.30

Hermanns & Froitzheim,
Webergasse 12 u. 14.

Gesetzlich
eingetragene

H&F

Schutzmarke.

Anerkannt
vorzüglich!

144

Maximilian, Werkmstr. Bingen	Russischer Hof.	Haenel, Dresden
Menzel, Ront. Berlin	Faesch, Basel	
Nonnenhof.	Hotel Schweinsberg.	
Moos, Kfm. Rüdelsheim	Kronemann, Frankfurt	
Schmidt, Kfm. Bamberg	Michels, Königsberg	
Schreiber, Elberfeld	Kronemann, Frankfurt	
Sterchow, Kfm. Berlin	Maximilian, Kfm. Riga	
Lango, Kfm. Elberfeld	Hess, Buchhändler Elberfeld	
Jacob, Kfm. Nürnberg	Weisser Schwan.	
Durr, Kfm. Hanau	Scherz, Marienwerder	
Pariser Hof.	Selten, Fr. Breslau	
Gemmo, Kfm. Bochum	Müller, Fr. Breslau	
Kluge, Fr. Schweidnitz	Nitsche, Dr. Bad Salzbrunn	
Pfäzler Hof.	Knox, Kopenhagen	
Filss, Kfm. Mainz	Gunnstadt, Christiana	
Eifert, Schmitt	Hotel Spiegel.	
Altner, Cöln	Brahen m. Fr. Altona	
Schwarz, Kfm. m. Fr. Homburg	Baron Loetsch m. Fr. Okumien	
Quellenhof.	Kafiat, Fr. Warschau	
Laube, Kfm. Leipzig	Schwab, Würzburg	
Müller, Kfm. Rumpenheim	Tannus-Hotel.	
Summer, Violinist Basel	Rennheim, Colberg	
Quisisana.	Newton, Stuttgart	
v. Falkenhayn, Rittergutsbes.	Wolff m. Fr. Bonn	
m. Fr. Wronczyn	Vogler, Dr. Giessen	
Excell. Frau v. Hindenburg m.	Längst, Schw. Hall	
Tücht. u. Bed. Meskau	Chur, Schw. Hall	
Leonhard, Fr. Metz	Vonn, Chicago	
Hicklin, Kfm. m. Fam. London	Lahn, Fr. Chicago	
Tiedemann, Offiz. Danzig	Kustmann m. Fr. Coblenz	
Mees, Fr. m. Tücht. Arnheim	Gottschalk m. Fr. Homburg	
Rhein-Hotel.	Hotel Victoria.	
Borchart, Gym.-Lehr. Berlin	Waldhausen, Essen	
Fischerl. Stud. Berlin	Klitsch m. Fr. u. Bed. Köln	
v. Meuthen, Magdeburg	Holtz m. Fr. Hamburg	
Fraund, Oberndorf	Hotel Vogel.	
Fraund, Obersbach	Missahl, Düsseldorf	
v. Möhring, Cadett. Berlin	Schilling, Hamburg	
Weisses Ross.	Kuhse, Fr. Dresden	
v. Bezold, Pr.-Lt. Zweibrücken	Kuhse, Fr. Dresden	
Gebhardt, Bankbeamt. Berlin	Vier Jahreszeiten.	
Avenarius, Hauptm. a. D. m.	Mendelsohn, Dr. Paris	
Fr. Gausalgesheim	Siebmänn, Fr. Berlin	
Dr. Lobeck, Gym.-Oberlehrer	Königsberger, Fr. Berlin	
Dresden	Hotel Weiss.	
Hotel Rosa.	Werle, Oberlahnstein	
Boer, Stadtr. m. Fr. Frankfurt	Hölken m. Fr. Barmen	
M. de Rennes, Bruxelles	Beseler, Fr. Kiel	
Mr. u. Mrs. Anderton Howden	Brown, Edenburg	
v. Wallenberg, Gen.-Consul m.	In Privathäusern.	
Fam. Breslau	Bodenstedtstr. 4.	
Strack, Kfm. Hamburg	Boehm, Fr. Zoppot	
Brumme, Geh. Com.-R. m. Fr.	Boehm, 2 Fr. Zoppot	
m. Bed. Bernburg	v. Zawadzky, Weissenfels	
Baumberger, Fr. Hamburg	Hofer, Bartenstein	
v. Armitstead m. Fam. Riga	Geisbergstr. 2.	
Wollner, Gutbes. Steinbach	Wespy, Dr. m. Fr. Hannov.	
Römerbad.	Neubauerstr. 3.	
Heinicke, Magdeburg-Buckau	Neumeister, Würzburg	
Harz m. Fr. u. 2 T. Leipzig	Sonnenbergerstr. 16.	
Czech m. Fr. u. T. Breslau	Bergmann m. Fr. Barmen	
Raubinek, Nürnberg		
van Andel Königsb. b. Giessen		



Samstag, den 9. April 1898.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Konzert.**

Leitung: Kapellmeister Louis Lustner.

1. Vom Fels zum Meer, Festmarsch Liszt.
2. Ouverture zur Oper „Iphigenie in Aulis“ Gluck.
- (Schluss von R. Wagner.)
3. Schlummerlied Schumann.
4. Schwur und Schwerterweihe aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
5. Volksliedchen und Märchen (Streichquartett) Komzak.
6. Ouverture zum Oratorium „Paulus“ Mendelsohn.
7. Ave Maria, Meditation Benoit.
- Violin-Solo: Herr Konzertmeister Irmer.
8. Fragmente aus „Der fliegende Holländer“ Wagner.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Konzert.**

Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zur Oper „Die diebische Elster“ Rossini.
2. a. Entr'acte aus „Le colombe“ Gounod.
- b. Serenade.
3. Adagio aus der Sonate pathétique Beethoven.
4. Au village, Air de Gavotte caractéristique Gillet.
5. Chor der Friedensboten aus „Rienzi“ Wagner.
6. Ouverture zu „Titus“ Mozart.
7. Agnus dei aus dem Manzoni-Requiem Verdi.
8. Fantasia aus „Faust“ Gounod.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Samstag, den 9. April d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13, dahier:

2 vollst. Betten, 1 Waschkommode und 3 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Spiegel, 1 Glas- und 6 Kleiderchränke, 1 Büffet, 3 Vertikows, 1 Secretär, 5 Sophas, 4 Stühle, 1 Antoinettentisch, 2 Consoles, 3 Regulateure, 1 Spiegel, sieben Bilder, 6 Coupon schwarzes Kammgarn (circa 60 Meter), 12 Bodenjoppen und dergl. mehr öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 7. April 1898.

430

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Montag, 25. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird das den Eheleuten Julius Quentel und Friederide, geborene Leydoff von Darmstadt zustehende, im Distrikt Tenzelbach, Gemarkung Sonnenberg, neben einem Weg und Heinrich von Knebel belegene Immobilien-Besitzthum, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus mit zwei Vorbauten und Balkon, einer Waschküche und Freitreppe nebst Hofraum, 40 000 Mk. taxirt, im Gerichtsgebäude Zimmer Nr. 61 zum dritten Male zwangsweise öffentlich versteigert und die Genehmigung demnachst ohne Rücksicht auf den Schätzungswert um jedes Gebot erteilt werden, soweit die Vorschriften in § 59 pos. 3 der Rassenischen Exekutionsordnung nicht entgegenstehen.

Wiesbaden, 21. März 1898.

Kgl. Amtsgericht, Abth. V.

Bekanntmachung.

Samstag, den 9. April cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

8 Kleiderchränke, 1 Spiegelschrank, 1 Schreibsecretär, 4 Commoden, 1 Waschkommode, 3 Buffets, 1 Piano, 1 Verticow, 6 Sopha, 1 Divan, 1 Musikautomat, 2 Ladenschränke, 1 Badentheke, 1 Real, 2 Oelbilder, 1 Teigtischmaschine, 5 Mille Cigarren, 25 Pfd. Seife, 140 Flaschen versch. Weine, 1 Fass Hochheimer, 1 Fass Rüdesheimer, ca. 200 eigene Bretter, ca. 3000 eigene Parquetplättchen u. A. m. ferner: 3 Kleiderchränke, 1 Kommode, 1 Waschkommode, 1 Schreibtisch, 1 Confol, 1 Verticow, 1 Näh-, 1 Bauerntisch, 2 Sophas, 1 Musikwerk, 1 Regulator, 1 Spiegel und 1 Nähmaschine öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 7. April 1898.

Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 9. April 1898, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

2 Betten, 4 Sophas, 6 Sessel, 3 Stühle, zwei Tische, 1 Verticow, 1 Secretär, 2 Consoles, ein Büffet, 1 Schreibtisch, ein Spiegelschrank, drei Kleiderchränke, 4 Commoden, 3 Waschcommoden, 1 Spiegel, 1 Theke, 2 Ladenschränke, 3 Eiskasten, 34 Kisten Cigarren, 30 Fl. Sülwein, 2 Mille Cigaretten, 1 Pferd,

sowie um 2 Uhr auf der Klostermühle

1 Jagdwagen

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 7. April 1898.

Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 9. April cr., Mittags 12 Uhr werden in dem Versteigerungslokal Dohheimerstr. 11/13 dahier:

4 echte chinesische Windhunde, (prämirt)

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, 7. April 1898.

Salm,

Gerichtsvollzieher.

Nichtamtlicher Theil.

la  la

Gasglühlicht-Körper

hellstrahlendes, weisses Licht, transportfest und gebrauchsfertig,

daher Jeder sein eigener Installateur.

100 St. Mk. 40, 10 St. zur Probe Mk. 5

franco Nachnahme versendet

Gasglühlicht-Anstalt „HASSIA“ Giessen.

8086

„Marburg's Alter Schwede,“ preisgekrönter Magenbitter-Liquor, an Güte und Bekanntheit unerreicht, ist in allen besseren Restaurationen und Geschäften erhältlich. Sonst wende man sich direct an Friedr. Marburg, Wiesbaden, Ringgasse 1.

A. Otterson's Institut

für das

Electr. Heilverfahren (System Alimonda) und

Electro-Homoeopathie

Luisenstrasse 24, Part.

Glänzende Heilerfolge selbst in verweirtesten und bisher für unheilbar geltenden Krankheitsfällen z. B. rheum. velleit. u. unvollst. Lähmungen Lähmungen nach Schlaganfällen, Zerrüttung des Nervensystems, — Neurasthenie —, Asthma — Emphysem, Lungen- u. Rückenmarkschwindsucht, Zuckerharnruhr etc., sowie „allen Krebsleiden“.

Sprechstunden:

Vorm. 9—11, Nachm. 3—5 Uhr.

Sonn- und Feiertags Vorm. 9—11 Uhr.

282

Wer billig und gut kaufen will, laufe in der

Consum-Halle — Zahnstraße 2.

J. Spitz.

Brod! Brod! Brod!

Kornbrod, lg. Laib, voll. Gewicht, 38 Pf.

Gem. Brod, lg. Laib, voll. Gewicht, 40 Pf.

Weißbrod, lg. Laib, voll. Gewicht, 44 Pf.

Gelee und Marmelade!

Feinste Fruchtarmelade per Pfd. 27 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf 2.50 Mk., 10 Pfd.-Eimer 2.40 Mk.

Sogen. Kaiser-Gelee per Pfd. 22 Pf., 10 Pfd.-Eimer 2.10 Mk., 10 Pfd.-Kochtopf 2.20 Mk.

Zweischennmus per Pfd. 24 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf 2.45 Mk.

Apfelgelee per Pfd. 30 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf 2.70 Mk.

Feinste Preiselbeeren per Pfd. 40 Pf., 10 Pfd.-Eimer 3.50 Mk.

Garantirt reines Schweinschmalz per Pfd. 43 Pf., bei 5 Pfd. 40 Pf.

Haserflocken per Pfd. 25 Pf., Hasergrübe 22 Pf.

Erbisen per Pfd. 13, 15, 16, bei 5 Pfd. billiger.

Prima Saat-Erbisen bei 10 Pfd. 12 Pf.

Linsen, Reis und Gerste per Pfd. 12, 14, 18, 22 Pf.

Schneidebohnen, prima, 2 Pfd.-Dose 35 Pf., 1 Pfd.-Dose 30 Pf.

Prima Erbsen 2 Pfd.-Dose 50 Pf., 1 Pfd.-Dose 35 Pf.

Sauerkraut, selbst eingemacht, 2 Pfd. 15 Pf.

Gemischtes Obst per Pfd. 30 Pf.

Türk. Pflanzen per Pfd. 25, 30, 35 Pf.

Getr. Aprikosen per Pfd. 50 und 58 Pf.

Dampfpfäfel, la Baare, per Pfd. 50 Pf.

sowie alle übrigen nicht genannten Consum-Artikeln zu enorm billigen Preisen.

1895

Eier

Prima frische Deutsche Eier!

per 2 Stück 9 Pfg., 25 Stück Mk. 1.10

per Stück 5 Pfg., 25 Stück Mk. 1.20.

Größte frische Italienische Eier!

Garantirt frisch und reinschmeckend,

vorzüglich zum Sieden und Roheffen 1616

per Stück 6 u. 7 Pfg., 25 Stück Mk. 1.40 u. Mk. 1.60.

Für Wiederverkäufer und Händler bedeutend billiger bei

J. Hornung & Co.,

Telephon 392.

3 Pöfnergasse 3.

Confirmanden.



Geschenke.

Gold. Damen-Remontoir v. 22 Mk. an.
Nickel- u. Stahl-Remontoir v. 8 Mk. an.
Mehrjährige streng reelle Garantie. 227

Silb. Damen- und Herren-Remontoir von 12 Mk. an.
Uhrenketten, gr. Auswahl.
An jedem Stück der Preis deutlich angegeben.

32 Langgasse, Chr. Nöll, Hotel Adler.

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen

Gedr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung komme ins Haus.

901

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
20 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei wöchentlich be-
haltener Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgesuche

Dame sucht durchaus
ungemietetes Zim-
mer im 1. Stock,
mit oder ohne
Pension, gegen tägliche Miet-
entschädigung.
Off. U. E. 5 an die Exped.
des Gen.-Anz. 7641*

Vermietungen

Grosse Wohnung.

Albrechtstr. 41, II.
ist eine neu hergerichtete große
Wohnung im 1. Stock von fünf
Zimmern u. reich bemess. Zubeh.
(Spülloset im Abfluss d. Wohn-)
zu ermäß. Pr. sof. zu verm. 1079

Moritzstraße 72,
unmittelbar am Ring, 1. o. 3. Et.,
höchste, Wohn. von 5 Zimmern,
gr. Balkon, m. reichl. Zubeh.,
pracht. Fernsicht, weggeseh., zu
verm. Näh. Part. 844

Bachmayerstr. 10,
Villa mit Schweizerhaus,
22 Zimmer u. Garten, zusammen
oder geteilt zu verm. 2228
Näh. Waldmühlstr. 25, 1.

Kirchgasse 11
5 Zimmer mit Zubeh. auf
1. April zu verm. 2236

Mittel-Wohnung.

Blücherstraße 12
3 Zimmer, Küche nebst Zubeh.
zu vermieten. Zu erfragen
Müllerstraße 10, im Hinterhaus
bei Joh. Sauer. 2552

Friedrichstraße 29
Rehgerladen, eine Wohnung
3 Zimmer, Küche, Manfarge im
Hinterh. zu vermieten. 2511

Dogheimerstr. 46
Ecke des Kaiser Friedrich-Ring.
ist sofort der 3. Stock von vier
Zimmern, Küche, Keller und ein
Berkhof an ruhige Familie, ohne
Kinder, zu verm. Hohe gesunde
Lage mit prachtvoller Fernsicht.
Preis 500 Mark. 2515

Römerberg 9/11
sind Wohnungen von 3 Zimmern,
sowie eine Werkstätte mit Feuer-
gerichtigkeit f. Schlosser, Schreiner
oder Glaser auf 1. April 3. v. m.
Näh. Bielefeld oder Philippstraße
10, part. 2129

Adlerstraße 16a
Part., 2 3 Zimmer-Wohn. zu
vermieten. 2453

Hermannstr. 20
sind 3 Zimmer und Zubeh. auf
1. April oder später zu verm.
Näh. Vorderh. 1. St. r. 2454

Kleine Wohnung.

Röderstraße 25
2 Zimmer u. Küche auf 1. April
zu verm. Näh. l. Laden. 2099

Adlerstraße 50
1 Zimmer und Küche zu verm.

Friedrichstraße 29
Rehgerladen, eine Wohnung
2 Zimmer, Küche, Manfarge zu
vermieten. 2512

Spiegelgasse 8
ein Manfard-Zimmer mit Küche
an ruhige Leute auf 1. April,
oder später zu vermieten; auch
kann die Frau Monatsstelle in
häuslicher Arbeit nach Ueber-
einkunft leisten. 2506

Schwalbacherstr. 51
sind 2 Kammern auf April zu
verm. Näh. bei Daniel Beckel.
Adolfstraße 14. 2184

Westendstr. 5
2 einz. große Frontpiz-Zimmer
zu verm. Näh. 1. St. r. 2306

Platterstr. 10
ein schönes Frontpiz-Zimmer leer
aber möbl. zu vermieten. 2441

Karlstraße 30
Dachwohnung, 2 Zim. u. Küche,
sowie ein leeres Parterre-Zimmer
zu verm. Näh. Bdh. 1. St. 2156

Steingasse 17
eine schöne Dachwohnung im
Seitenbau auf 1. April zu ver-
mieten. 7107*

Hirschgraben 18a
eine sch. Frontpiz m. Abfluss
(2 Zimmer, Küche und Keller)
auf 1. Juli zu verm. 7651*

Feldstraße 14
1 St., 1 Zimmer und Küche mit
Wasserschloß, weggeseh. auf
15. April zu vermieten. An-
gesehen von 2 Uhr ab. 7495*

Platterstraße 58
freundl. Wohn., 1 Zim. u. Küche,
zu verm. Näh. 3. St. r. 2227

Sedanstr. 5
eine kleine Manfard-Wohnung,
1 Zimmer, Küche und Keller auf
15. April oder 1 Mai zu verm.
Näh. Vorderhaus. 2584

Bleichstraße 19
1 Zimmer, Küche und Keller, im
Vorderhaus, per 1. Mai oder
1. Juli an ruhige Mieter zu
vermieten. 2564

Westendstraße 1
abgeschlossene Wohnung, 2 große
Zimmer, Küche, Manfarge sofort
zu verm. Näh. Eiladen. 2563

2 unmöbl. Zimmer
(Straßenfront) mit oder ohne
Manfarge, an best. Leute sof. zu
verm. Näh. i. d. Exped. 2571

Läden. Büreaus.

Sedanplatz 9
ein kleiner Laden mit kleiner
Wohnung für 450 Mk. sofort
zu verm. Näh. 3. St. 2557

Saalgasse 38
Laden mit Ladenzimmer event.
Wohnung zu verm. auf 1. April
1898. Näh. bei
August Köhler.

Eine Bäckerei
Schwalbacherstraße 51 zu
vermieten. Näheres bei 2185
Daniel Beckel, Adolfstr. 14.

Mekgerladen
im südlichen Stadtteil konkurrenz-
freie Lage (Neubau) mit allen
dazu gehörigen Räumen auf
1. Juli oder später zu vermieten.
Off. unter Z. 1000 an die Exp.
erbeten. 2444

Schwalbacherstr. 47
ein Laden mit Wohnung event.
Rehgerladen zu verm. 2174

Kirchgasse 19
ein Laden, worin seit 20 Jahren
ein fein. Friseurgeschäft betrieben
wurde, ist auf 1. Okt. zu verm.
Näh. bei Krieg. im Bad. 2058

Schwalbacherstr. 14
Laden zu verm. Näh. Part. 1083

**Großes
Wirtschafts-
Etablissement**
sodort zu vermieten. Näh. be
R. Dörner, Westendstr. 4, 1. St.

Leere Zimmer.

Ludwigstraße 10
eine große Manfarge zu ver-
mieten. 2476

Ludwigstraße 15
ein großes Dachzimmer auf
1. April zu verm. 2322

Schachtstraße 30
2 ineinandergehende Manfarden,
sowie eine einzelne zu verm. 2450

Adlerstraße 52,
ein neu hergerichtetes einz. Zimmer
auf gleich oder 1. April an einz.
Person zu vermieten. 2470

Schulberg 15
1 leeres Zimmer zu vermieten.
Näh. Vorderh. Part. 2566

Ein guter Logis-Arbeiter
kann guten Sitzplatz erhalten.
Reroststraße 28.

Möblierte Zimmer

Walramstr. 13, Part.,
sind 2 anst. Arbeiter gute Kost
und Logis. 7394*

Felsenstraße 12, 2. St. Part.,
können 1 auch 2 reinf. Arbeiter
gute Schlafstelle erhalten. 7262*

Capitalien.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken.
Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

Gesucht: M. 2-3000, 4-6000, 7-10,000, 2 Mal
12-15,000 und 20-30,000. 7638*

Auszuheilen: M. 2500, 4-5000, 6500, 10,000 u.
durch C. Wagner, Roosstr. 10, Part.

**Stern's
Hypotheken-Agentur,
Goldgasse 6**
(für Kapitalisten kostenfrei) em-
pfehlen sich zur Vermittelung von
Hypotheken zur ersten u. zweiten
Stelle, sowie von Restauf-
schillingen in jeder beliebigen
Höhe.

**A. L. Fink,
Agentur und
Commissionsgeschäft,
Wiesbaden,
Oranienstraße 6,**
empfiehlt sich zum An- und
Verkauf von Immobilien.
12-13,000 Mark
anzuleihen. Offerten sub
U. B. 2 an die Exp. d. Bl. 7624*

Oranienstraße 54
Hth., können zwei junge Leute
Schlafstelle erhalten. 2480

Gut möbliertes Zimmer
1. Etage, zu 18 Mk. auf gleich zu
verm. Weststr. 1. 6520

Hellmundstr. 3, 2,
1 oder 2 möbl. Zimmer mit oder
ohne Pension zu verm. 2286

Sedanstraße 1
1 St. l., schönes geräumiges
möbliertes Zimmer, event. mit
2 Betten zu vermieten. 2508

Weststr. 25,
Vorderh. 1 l., schön möbl. Zimmer
per sofort. 7525*

Wegergasse 18
einfach möbl. Zimmer an reinf.
Arbeiter zu vermieten. 2279

Reroststraße 28
kann ein Arbeiter Schlafstelle
erhalten. 2270

Schwalbacherstraße
3 möbl. Zimmer mit oder ohne
Pension sofort zu verm. Ferner
2 heizb. leere Manf. Näh. Restaur.
„Zum Pfau“. 2309

Bleichstraße 33
Vorderh. 1 St. r., ist ein schön
möbl. Zimmer sofort billig zu
vermieten. 7597*

Sedanstraße 5
Bdh. 1 St. l., möbliertes Zimmer
zu vermieten. 2510

Walramstraße 13,
erhalten anständige Arbeiter Kost
und Logis. 2553

Ellenbogengasse 7
Hth. 1. Etage, ein schön möbl.
Zimmer sofort für 15 Mark zu
vermieten. 2551

Herrnhilgasse 3
2 St., möbl. Manfarge an 1-2
junge Leute zu verm. 2530

Anständige junge Geschäftsleute
können möbl. Zimmer m.
guter Pension billig erhalten.
Weststr. 13, Part. l. 7630*

Auszuheilen
ungefähr 7512*

15,000 Mark
auf gute Hypothek. Off. unter
U. W. 21 an die Exp. d. Bl.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 9 Uhr
Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Raffin gold.

Reparaturen

liefert das Stück von 5 Mk. an.
in sämtlichen Schmiedsachen,
sowie Neuanfertigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
kein Laden. 18

3 zu verkaufen: Antiqu. Uhr,
Cassette, Commode.
7603* Adelsfeldstraße 79, p.
Angesehen 11-2 Uhr.

Fahrrad,
nur kurze Zeit gefahren, ganz
billig zu verkaufen.
7653* Felsenstr. 19, 1.

2 zu verkaufen: Real mit 84
Schubladen, Decimallage
(4 Centner Tragkraft),
Schrotteiler mit Seil,
Petroleumpumpe
mit Leitung, 4 Oelmaß-App-
arate, 1 Leiter, 2 verzier-
te Firmenschilder, Laden-Gas-
lampe. Alles fast neu, sehr billig
zu verkaufen. Hellmundstr. 29,
2. St. Part. 2559

Einjährige Kleiderschränke
Kleiderschränke, 1 Ausziehtisch.
1 Bettstelle alles neu, billig zu
verkaufen. Felsenstraße 24,
Schreinerwerkstatt. 2532

**Ein junger, wachsender
Hund, 1/2 Jahr alt (Dogge),
zu verkaufen.** 2558
Oranienstraße 54, Hth.

Legende Hühner
zu verkaufen. 2494
Karlstraße 30.

**Gute harter Kanarien-
Hähne, sowie Zuchtweibchen**
zu verkaufen. Adelsfeldstraße 8,
Bdh. 3 Tr. l. bei Ph. Zehner. 2268

Eierkisten
per St. 30 Pfennig, zu haben
Schwalbacherstraße 27, Mittelbau.

**Ein wenig getr. Konfirman-
denanzug und 2 wenig
gebr. Fräse billig abzug.** 2549
Ellenbogengasse 10, 1. t.

**Starke bewurzelte
Weinstöcke**
und schöne
Erdbeer-Pflanzen
in den besten Sorten hat
abzugeben 7575*

Joh. Scheben,
Gärtnerei, Obere Frankfurterstr.

Per Bahn ohne Umladung

In der
Stadt
u. über
Land
mit

werden Umzüge unter Garantie billigt besorgt. 1749

22 Bleichstr. 22 Fleisch-Verkauf 22 Bleichstr. 22

vis-à-vis der Walramstraße.
Prima Rindfleisch, durchwachsen 50 Pfg.
zum Weiten 60
" Schweinefleisch 60 u. 70
" Kalbfleisch 60 u. 70
sowie alle Wurstwaren zu den billigsten Tagespreisen. 406

Ein Mann mit 2-3000 Mk.
Einlage als

Theilhaber
in ein hiesiges Baugeschäft ge-
sucht. Offert. unter S. B. 25
an die Exped. ds. Bl. 6719*

Unterricht.

Untericht in all. Fächern
(auch f. Ausl.)! Arbeitsstunden
und Ferientagen f. Schüler
sämmel. Veranhalten bis
Prima incl. Vorbereitung
f. alle Klassen u. Examina!
Words, staatl. gepr. wissensch.
Lehrer, Schulberg 6. 7554*

**Piston- und
Trompeten-Unterricht**
wird gründlich erteilt.
Offerten unter Z. V. 32 an
die Exped. ds. Bl. 2309

Frisense
empfiehlt sich in modernsten
Friseur-, auch Unterricht.
Fr. Fölle aus Berlin,
7568* Häfnergasse 10.

Für Arbeiter!
Größte Auswahl in Sonntag-
u. Arbeitskleidern aller Art
zu den bekannt. billigen
Preisen. 7616*

W. Görlach, 16 Wegergasse 16.

Uhren,

eine große Anzahl Herren-
und Damen-Uhren unter
Garantie sehr billig. 7614*

W. Görlach, 16 Wegergasse 16.

Englischleder-Hosen
in allen Qualitäten und
Größen, in weiß, hell und
dunkelgrün, sowie alle andern
Sorten Arbeitskleidern, Tuch-
und Wollkleidern, compl.
Anzüge, Hemden in größter
Auswahl und zu den bekannt.
billigsten Preisen bei 7617*

W. Görlach, 16 Wegergasse 16.
Bitte genau auf den Namen
und Nr. 16 zu achten.

Koffer,

als: Hand-, Reise- und Holz-
koffer, sehr billig. 7618*

**W. Görlach,
16 Wegergasse 16.**

Zwei Cassaschränke
zu verkaufen bei
W. Helfrich, Auctionator,
258 Mauritiusstraße 8.

**Ein Schuhmacher-Werk-
tisch und eine dto. Näh-
maschine zu verkaufen.** (a
Römerberg 39, 2 St. l.)

W. Blum,
87 Friedrichstr. 87,
Wiesbaden.

W. Blum,
87 Friedrichstr. 87,
Wiesbaden.

W. Blum,
87 Friedrichstr. 87,
Wiesbaden.

W. Blum,
87 Friedrichstr. 87,
Wiesbaden.

W. Blum,
87 Friedrichstr. 87,
Wiesbaden.

W. Blum,
87 Friedrichstr. 87,
Wiesbaden.

W. Blum,
87 Friedrichstr. 87,
Wiesbaden.

W. Blum,
87 Friedrichstr. 87,
Wiesbaden.

W. Blum,
87 Friedrichstr. 87,
Wiesbaden.

LOOSE Wiesbadener Augusta-Victoria-Lotterie. Ziehung am 15. April. Haupttreffer 20.000 M. etc.
 1 Mark das Loos (11 Loose 10 Mark). Frankfurter Pferde-Lotterie. Ziehung am 27. April. 1 Mark das Loos. (11 Loose 10 M.)
 Liste und Porto 20 Pf. extra, empfiehlt und versendet 400 Carl Cassel, Wiesbaden, Kirchgasse 40.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 32

Hotel Einhorn.

Grösstes Special-Geschäft

fertiger Herren- und Knaben - Garderoben.

Reichhaltige Auswahl in jeder Preislage, bei gediegener Verarbeitung.

Confirmanden-Anzüge

Eingang von Neuheiten für Frühjahr und Sommer.

Grosses Lager in- und ausländischer Stoffe.

Elegante Anfertigung nach Maass in eigener Werkstätte unter Garantie für tadellosen Sitz.

Billigste streng feste Preise.

Reelle aufmerksame Bedienung.

187

Langgasse 9

9 Langgasse

Emil Paqué Nachfolger, Schuhwaaren-Niederlage.

Grösste Auswahl in farbigen

Frühjahrs- und Sommer-Schuhwaaren

für Damen, Herren und Kinder in spitz, breit und eckig.

Confirmandenschuhe und Stiefel

in grösster Auswahl.

Specialität der berühmten Goodyear Welt-Artikel.

Beste Handarbeit.

Langgasse 9

9 Langgasse.

558

20 Pf. Gte. Gemüsenudeln, p. Pfd. 20, 24, 30 Pf.
 18 " Türkische Pflaumen, p. Pfd. 18, 20, 30 Pf.
 25 " Gemischtes Obst, p. Pfd. 25, 30, 40 Pf.
 32 " Junge Schnittbohnen, p. 2 Pfd.-Dose 32 Pf.
 40 " Fide. Salatöl, p. 1/2 Liter 40 Pf.
 22 " Feine gem. Obst-Marmelade, p. Pfd. 24 u. 28 Pf.
 Soda 4 Pf., Borax p. Pfd. 28 Pf., Stärke 30 Pf.
 Adolf Haybach, Welltr. 22.

Reizend moderne Schmuck- u. solide Federwaaren
 kauft man reell und anerkannt billig bei
 Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32,
 Bitte Preise zu beachten.

Römer-Drogerie

empfiehlt

Oelfarben, streichfertig per Pfd. 40 Pf.
 Fußbodenlache,

sofort trocken, in Dosen à M. 0.80 u. 1.50.
 Heh. Zboralski Nachf.,
 Römerberg 2/4. Georg See. Römerberg 2/4.

Junge Schnittbohnen

per 2 Pfund Dose von 35 Pfennig an,

Erbsen

per 2 Pfund-Dose von 55 Pfennig an,

Saalgasse 2, D. Fuchs, Ecke Webergasse.

Eier! Eier! Eier!

Frische Siede-Eier 2 St. 9 Pf., schwere Siede-Eier à St. 5 Pf.,
 große Italiener-Eier à St. 6 und 7 Pf.
 Consumhalle Bahnstrasse 2.

Filz-Hüte

in allen modernen Formen und Farben, in guten Fabrikaten empfiehlt

Hub. Doreck, 33 Langgasse 33.

893

Zum Oster-Fest

sollte sich Jedermann mit neuen Kleidungsstücken versehen, aber nicht Jeder hat das bare Geld zur Anschaffung derselben. Deshalb kann nicht oft genug hingewiesen werden auf das

Abzahlungs-Geschäft

von

J. Wolf,

5 Bärenstraße 5,

welches alle Bedarfsartikel für Frühjahr und Sommer in größter Auswahl zu den billigsten Ladenpreisen vorrätig hält und auf

wöchentliche, vierzehntägliche oder monatliche Theilzahlung

verkauft:

Herren-Anzüge, Hosen, Ueberzieher, Knaben-Anzüge, Damen-Confection, Kleiderstoffe, Weißwaren, Stiefel u. s. w.

Zur Communion

sind sämtliche Kleidungsstücke für Knaben und Mädchen in großartiger Auswahl gleichfalls

auf Abzahlung

zu haben. Ferner empfehle

Zum Umzug

mein großes

Möbel-Lager

namentlich auch für Brautleute: complete Betten, Schränke, Sopha's, Tische, Stühle, Spiegel, Küchenschränke, Wasch- u. Nachtschränke, Teppiche, Bettvorlagen, Tischdecken, Gardinen, Regulateure, Kinderwagen u. s. w.

Reelle Bedienung.

Constante Bedingungen.

Die Befichtigung meiner bedeutend vergrößerten Waaren-Magazine ist — ohne Kaufzwang — Jedermann gerne gestattet und lade zu baldigem Besuche höflichst ein.

J. Wolf,

Bärenstraße 5.

Bärenstraße 5.

Waaren- und Möbel-Credithaus

I. Ranges.

Alle Kunden und Beamte ohne Anzahlung.

Neu. Achtung! Neu.
Die größte Wiesbad. Schnell-Schuh-Sohlererei
befindet sich
17 Schwalbacherstraße 17,

vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.
Herren-Stiefelsohlen und Felle 2.40 Mk. an.
Damen- 1.90

Kinder-Stiefelsohlen und Felle, je nach Größe.
Anfertigung nach Maß. Garantie für guten Sitz. Specialität für Fußleiden aller Art durch eigene Erfindung.
Ich mache hiermit auf mein Unternehmen aufmerksam und bitte mir Vertrauen schenken zu wollen.
2176

Achtungsvoll

Richard Beck.

Radfahrer-Anzüge

in den neuesten Erscheinungen,

von

Mark 18.—

anfangend.

Radfahrer-Capes

in den besten Farben,

empfehlen im

reichsten Sortiment

Gebrüder Süss,

am Kranzplatz.



Schöner Teint
keine Sonnenbräune,
weiße Hände
keine Hautunreinheit,
keine Sprödigkeit der
Haut bei Jung u. Alt beim Ge-
brauch v. Franz Kuhn's Kre-
mercreme (M. 1.10 u. 2.20) u.
Cremer-Seife (50 u. 80 Pf.).
Nur echt mit der Firma Franz
Kuhn, Kronenpark, Nürnberg.
Hier bei Louis Schül, Dro-
g., Langg. 3, G. Mühs, Dro-
g., Taunusstr. 25 u. Otto Siebert,
Drog., vis-à-vis d. Rathh.

Neue Betten v. 50 Mk. an,
2½. Kleider-
schrank 30 Mk., 1½. 16, Küchen-
schrank 21, Kommoden 23, Verti-
low 28, Bettstelle 18, Sprung-
rahmen 17, Matratzen 10, Deck-
betten 12, Kissen 3.50, Schreib-
kommoden 35, Tische 6, Stühle
2.50 Mk., Küchenbretter 5, alle
Sorten Tische, Stühle, Spiegel,
Bettfedern etc. wegen Ersparnis
der Ladenmiete sehr billig zu verk.
Frankenstr. 119, Hth. B. 7629*

Hauskleid w. v. 2.50 Mk.
an, fow. Costüme
billigst angef. Suter Sitz, proper
Arbeit garant. Fach, Römer-
berg 22, 2, Eingang. Schacht-
straße 27. 2314

**Für Gärtner und
Willenbesitzer.**

Unterzeichneter empfiehlt sich im
Liefen von Zerkanten, Wald-
ziersteine, Hirschränder etc. bei
pünktl. gut. Bedienung. 2569
G. Bachert, Ludwigstr. 14.

**Unter bürgerlicher
Mittagstisch**

2553 Walramstr. 13, part.

la Neue

**Speise-
kartoffeln**

p. 50 Ko. incl. Sad M. 2.50 ab
Friedberg (Hessen), J. L. Rappolt,
Kartoffeln- u. Zwiebeln-Verhandl-
Geschäft. 5876

Geld! Wer Geld heb. Höhe zu
jed. Zeit sofort sucht,
verl. Prospekt umsonst von "D.
E. A.", Berlin 43. 1109

Bekanntmachung.

Empfehle als neu eingetroffen:

Für Herren:

Halbl. Zugstiefel	pro Paar M. 8.50
Halbl. Hakenstiefel, Rid-Einsatz	" " " 8.50
Wichsl. Zugstiefel, 3. Strapazieren	" " " 4.50
" Hakenstiefel	" " " 6.50

Für Damen:

Chev. Knopfstiefel	pro Paar M. 8.50,
Halbl. Knopfstiefel	" " " 7.50,
Gell-gelbe Knopfstiefel	" " " 7.50,
Schnürstiefel	" " " 6.50,
Halb- und Schnürschuhe von	M. 3.— an.

Mainzer Schuhbazar

von **Ph. Schönfeld,**

Goldgasse 17.

2182

Karl Fischbach,

8 Langgasse 8.



**Lager nur eignen
Fabrikats.**

Anfertigen auf Wunsch

in allen möglichen

Stoffen u. Farben

**Ueberziehen u. Reparieren der Schirme
jeder Art.**

264

Neu!

Neu!

Weiner's Crème-Gelée.

Kaisergelée 20 Pf., Marmeladen 25 Pf. an,
sowie für Haushalt 10 Pfund-Eimerchen und praktische
sehr beliebte emaillierte

Kochtöpfe, Schüsseln etc. von 2 Mk. an,
schöne 1 Pfund-Trinkgläser mit Cremegelée, Erdbeer-,
Himbeer-, Mirabellen-, Preiselbeeren-, Orangengelée etc.

Weiner's Gelee-Fabrik Marktstrasse 12,
Laden, Hinterhaus.

Hausmacher Eier-Undeln, täglich frisch gemachte,
nur Eier und Mehl.
Einziges Geschäft hier am Platz.
En gros. 2155 **En detail.**

Freundenberg'sches Conservatorium für Musik

54 Rheinstrasse

Wiesbaden

Rheinstrasse 54.

Gegründet 1872.

Director: Albert Eibenschütz.

Unterricht in allen Gebieten der Tonkunst an Fachschüler, Dilettanten und Anfänger. **Erste Lehrkräfte**, u. A. die Herren: A. Eibenschütz, Prof. F. Mannstaedt, Rud. Niemann, Edm. Uhl, C. Hochstetter (Clavier), E. Kühne (Violine), Kgl. Concertmeister O. Brückner (Cello), Albert Fuchs (Gesang und Theorie). Honorare von Mk. 17 bis 100 p. Dritteljahr incl. aller Nebenfächer. Klassen von 2 Besuchern und 2 Stunden p. Woche in den Hauptfächern. **Wahl der Lehrkräfte und Stundenpläne freigestellt.** Beginn des Sommersemesters Montag, den 18. April. Ausführliche **Prospecte** mit Lehrerverzeichnis kostenfrei durch die hiesigen Musikalienhandlungen und das Bureau des Conservatoriums, woselbst das Institut betreffende Auskunft erteilt und Schüleranmeldungen entgegengenommen werden. 241

Vorschussverein zu Wiesbaden,

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Netto-Bilanz per Ende December 1897.

Activa.

Passiva.

	Mart	Pf		Mart	Pf
1) Vorschüsse	6,608,075	78	1) Sparcasse des Vereins	2,537,413	11
2) Wechsel:			2) Conto-Corrent-Creditoren	4,012,714	—
a. Vorschuss-Wechsel	764,874	53	3) Credite in laufender Rechnung: Creditoren	779,786	87
b. Disconto Wechsel	408,400	17	4) Darlehen auf Kündigung	6,001,514	08
3) Credite in laufender Rechnung:	3,586,268	04	5) Zinsen und Provision	135,568	20
4) Verkehr mit Bankinstituten:			6) Geschäfts-Guthaben der Mitglieder	2,148,831	85
a. Conto-Corrent-Verkehr			7) Reservefonds	759,496	—
Reichsbank-Giro-Conto	94,808	11	8) Ruhegehalts-Reservefonds	100,000	—
Andere Bankinstitute	412,599	10	9) Conto für zweifelhafte Forderungen	9,455	64
b. Bankwechsel	2,484,196	25	10) Dividenden	142,906	14
c. Effekten	551,681	90			
5) Commission und Incasso:					
a. Effecten-Conto	22,364	92			
b. Coupons-Conto	895	75			
c. Incasso-Conto	103,926	60			
6) Zinsen und Provision	54,564	61			
7) Effecten des Reservefonds	706,751	97			
8) Mobilien	2,848	11			
9) Immobilien-Conto: Geschäftsgebäude	155,000	—			
10) Verkaufte Immobilien: Haus Marktstr. 10	365,858	02			
11) Mittelscheinischer Verband	347	—			
12) Cassenbestand	304,768	56			
	16,627,685	89		16,627,685	89

Stand der Mitglieder am 1. Januar 1897: 6322; Zugang in 1897: 480; Abgang 287;
Stand am 1. Januar 1898: 6415.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Hild. Hirsch. Gasteyer. Saueressig.

Vorschussverein zu Wiesbaden,

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Geschäftsstand Ende März 1898.

Activa.

Passiva.

	Mart	Pf		Mart	Pf
1) Vorschüsse	6,839,024	21	1) Sparcasse des Vereins	2,584,887	81
2) Wechsel:			2) Conto-Corrent-Creditoren	4,554,611	35
a. Vorschuss-Wechsel	715,194	—	3) Darlehen auf Kündigung	6,032,448	08
b. Disconto Wechsel	522,268	53	4) Zinsen und Provision	141,810	10
3) Credite in laufender Rechnung:	2,517,106	10	5) Verwahrungs-Provision	18	—
4) Verkehr mit Bankinstituten:			6) Geschäfts-Guthaben der Mitglieder	2,120,015	10
a. Conto-Corrent-Verkehr			7) Reservefonds	760,000	—
Reichsbank-Giro-Conto	140,127	72	8) Ruhegehalts-Reservefonds	100,000	—
Andere Bankinstitute	526,281	34	9) Conto für zweifelhafte Forderungen	9,455	64
b. Bankwechsel	2,346,000	—	10) Mittelscheinischer Verband	1,967	27
c. Effekten	513,881	90	11) Dividenden	84,501	75
5) Commission und Incasso:					
a. Effecten-Conto	36,017	45			
b. Coupon-Conto	405,932	58			
c. Incasso-Conto	175,362	26			
6) Verwaltungskosten	27,199	62			
7) Hausverwaltungs-Conto:					
a. Geschäftsgebäude	324	75			
b. Haus Marktstr. 10	15	07			
8) Effecten des Reservefonds	744,551	97			
9) Mobilien	2848	1			
10) Immobilien-Conto: Geschäftsgebäude	164,156	13			
11) Verkaufte Immobilien: Haus Marktstr. 10	365,858	02			
12) Cassenbestand	347,565	33			
	16,389,715	09		16,389,715	09

Zahl der Vereinsmitglieder am 1. Januar 1898: 6415; Zugang im 1. Vierteljahr 1898: 97;
Stand Ende März 1898: 6512.

Vorschussverein zu Wiesbaden, Eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Hild. Hirsch. Gasteyer. Saueressig.

Visitenkarten

Werden schnell und billig angefertigt

Buchdrucker des

Wiesbadener General-Anzeigers.

PATENTE etc.
• schnell & gut Patentbureau.
SACK-LEIPZIG

76

Männerturnverein.

Sonntag, den 10. April
(1. Osterfeiertag).

Turnfahrt

über

Niedernhausen —

Bunnickel-Schloßborn-Königsstein-Stauffen-Eppstein.

Abmarsch punkt 7 Uhr vom Kaiser-Friedrich-Denkmal. Diejenigen Mitglieder, welche den Weg nach Niedernhausen mit der Eisenbahn zurücklegen wollen, müssen den Zug 8 Uhr 53 Min. nachm., der Hess. Ludwigsbahn benutzen. Sonntagsbillet Eppstein 1 Mart. Gemeinsamer Abmarsch von Niedernhausen 1/10 Uhr. 315 Der Vorstand.

Männer-Gesangverein „Union“.

Sonntag, den 10. April (erster Ostertag),
von 3 Uhr ab:

Osterfeier mit Oster-Ausstellung

im Saale zur „Friedrichs-Halle“, Mitglied A. Wimmer, Mainzer Landstrasse 2, wozu wir unsere Mitglieder und deren Angehörige hiermit ergebenst einladen. 420 Der Vorstand.

Club Edelweiss.

Am 2. Osterfeiertage
großer Familien-Ausflug

nach Diebrich in den neubauten Saal
„Zum Schützenhof“ (Wiesbadenerstrasse).

Es ladet hierzu freundlichst ein

Der Vorstand.

NB. Am 1. Osterfeiertag findet eine Vereinstour nach Diebrich („Zum Scharfstein“) statt. Abfahrt mit der Rheinbahn 2 Uhr 25 Min. nach Eltville (Sonntagsbillet). Freunde des Clubs sind hierzu freundlichst eingeladen. 422

Kneipp-Verein.

Morgen Sonntag, 10. April, 7 Uhr Morgens, Eröffnung der
Kneipp-Wiese, Walkmühlstrasse
(Feith's Bleiche),

zum Barfußgehen, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder einladen; Nichtmitglieder erhalten Karten bei den Herren W. Reih, Marktstrasse 22 und C. Weiner, Marktstrasse 12. 404 Der Vorstand.



Billigstes Bier- u. Speise-Haus

27 Schwalbacherstrasse 27.

ff. Lagerbier p. Schoppen 10 Pf.

Mittagsessen 45 Pf.

Zu jeder Zeit Bouillon, Lasse 10 Pf.
belegtes Brod mit Schinken, Fleisch u.
20 Pf., Port. Hausm. Wurst 25 Pf.
Hand- od. Schweizerkäse mit Butter und
Brod 20 Pf. Warme Speisen zum
Selbstkostenpreis bis 1 Uhr Nachts. —
Dr. Schnaps und Cognac 5 Pf. Reine
Weine per 1/2 Schoppen von 20 Pf. an.

819

Achtungsvoll

Emil Eschment.

„Zur Waldluft.“

Heute Freitag den ganzen Tag:

Fisch, sowie die üblichen Fasten-
Speisen

empfeht

Franz Daniel.

402

Nen! Nen! Nen!

Wichtig für Hausfrauen.

Echte hausmacher selbstverfertigte Eiermadel nur prima
Wehl und Eier, kein Zusatz. Proben zu haben. — Kein Vaden. —
Um geneigten Versuch bittet höflichst

Georg Deicke,
Walramstrasse 17, porterre links.



Unsere Fabrikate
sind mit der
goldenen Medaille
prämiert.

Der streng feste aber sehr billige
Preis eines jeden Paares ist in
deutlich erkennbaren Zahlen auf
die Sohle gestempelt.

Conrad Tack & Co^{ie.}

Schuhwaarenfabriken Burg bei Magdeburg

bringen die
**Eröffnung ihrer Haupt-Niederlage
Wiesbaden**

33 Langgasse 33

vis-à-vis Hotel Adler.

vis-à-vis Hotel Adler.

in empfehlende Erinnerung.



Größte Auswahl
aller nur existirender Sorten, von
dem einfachsten bis zum aller-
feinsten Genre.

32 Filialen
unter
eigener Firma
in allen Theilen Deutschlands.

Special-Fabrikat Goodyear Welt Schuhwaaren

das Neueste der modernen Schuhfabrikation.

Goodyear Welt Schuhe

bedeutet ein Fabrikat, das nach den Maschinen benannt wird,
auf denen es bearbeitet wird.

Goodyear Welt Schuhe

werden maschinell ebenso eingestochen, wie es der Schuhmacher
sonst mit der Hand thut.

Goodyear Welt Schuhe

sind unter Umständen besser als Handarbeit, weil die Hand
weniger gutes, die Maschine dagegen nur prima Material
verarbeitet.

Goodyear Welt Schuhe

sind mit Ausnahme des Absatzes ohne jeden Eisenstift gearbeitet,
infolgedessen ist die innere Sohle völlig glatt und das Laufen
darin bequem und angenehm.

Goodyear Welt Schuhe

bleiben während der ganzen Fabrikation auf dem Leisten, wo-
durch die Passform und Eleganz bedeutend erhöht wird.

Goodyear Welt Schuhe

vereinigen in sich alle Vorzüge der Handarbeit und Maschinen-
waare, ohne deren Fehler aufzuweisen.

Unsere **Goodyear Welt Schuhe** sind das Voll-
kommenste, was in der Schuhfabrikation geleistet wird und übertreffen alle
anderen Schuhwaaren an

Eleganz, Haltbarkeit und Billigkeit.

Conrad Tack & Co^{ie.}

Schuhwaaren-Fabriken Burg b. Magdb.

Filiale Wiesbaden

33 Langgasse.

Langgasse 33.



Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 83.

Freitag, den 8. April 1898.

XIII. Jahrgang.

Der
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
liefert ein
Probe-Abonnement 50 Pf.
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.

Ferner befinden sich

Zweig-Expeditionen

bei den Herren:

C. Kirchner, Ecke Wellstr. und Hellmündstr.,
C. Gack, Ecke Luisenplatz und Rheinstraße,
Ph. Aug. Kranz, Ecke Albrecht- und Dranienstraße,
F. M. Müller, Ecke Adelheid- und Moritzstraße,
C. S. Wald, Ecke Röder- und Nerostraße,
Ph. Borsdorf, Röderstraße 7,
Wilh. Dienstbach, Ludwigstraße 4,
Aug. Müller, Hirschgraben 22,
Ludwig Löffler, Ecke Vöhrstraße und Steingasse,
Emil Mah, Walramstraße 21,
Joh. Ph. Fuchs Söhne, Sedanplatz 3,
Jac. Düker, Colonialw.-Hdlg., Ecke Bleich- u. Hellmündstr.,
Carl Krüger, Spezeriehandlung, Frankendroge 22,
Dr. B. Bund, Ecke der Niehl- und Carlstraße,
Hr. Penzelmann, Spezeriehandlung, Schachtstraße 30.

Filiale in Diebrich:

Zigarrenhandlung F. Sattler (Grüner Wald).
In allen vorgenannten Stellen, sowie in unserer
Haupt-Expedition, Marktstraße, Ecke Neugasse, ist der
„Wiesbadener General-Anzeiger“ abgeholt
für monatlich 40 Pfg.
ohne weitere Unkosten täglich von 5 Uhr Nachm. ab
zu beziehen.

Gottes Stimme.

Eine Badegeschichte aus dem Schwarzwald.

Nach dem Französischen von Friedrich Mey.

(Nachdruck verboten.)

Es war eine düstere, unheimliche Nacht wie alle November-
nächte unter dem Himmel der Bretagne. Brest schlief schon
längst und in seinem eine Meile langen Hafen vernahm man
nichts als das Krachen der riesigen Taue, die die Fahrzeuge
festhalten, das Geheul des Seesturmes in den öden
Magazinen und die tollwütigen Schritte der Posten.

In der Ferne, am linken Ufer, sah man nur das
Gebäude des Wagns inmitten dunkler Massen erleuchtet.
Der Lichtschimmer in einem seiner Säle war indeß minder
lebhaft und verlör sich in der Finsternis: es war das
Krankenhaus der Sträflinge.

An einem Fenster dieses Hospitals stand ein junger
Mann in der Uniform der Marine-Chirurgen, die Stirn
gegen die eisernen Gitterstäbe drückend und versunken in
dumpfes Brüten. Noch längerem Verweilen in dieser
Stellung blickte er endlich auf ein vielfach durchstrichenes
Papier, das er in der Hand hielt, wie wenn er sich be-
mühe, den Faden seines Traumes wieder zu erfassen und
began ganz leise zu lesen:

„Was nützt Leben ohne Glück und was ist Glück
ohne Reichtum? Reichtum — ja, das ist der End-
zweck! Was die Mittel anbetrifft, um ihn zu erlangen,
so giebt es keine schlimmeren als die, welche versagen. In
erster Linie reich werden, alles andere folgt dann von selbst.
Begehe eine Gemeinheit und werde reich — es bedarf nur
eines einzigen dunklen Tages in Deiner Existenz, den der
Rest Deines Lebens vergessen macht; begehe ein Verbrechen
und werde reich — das Verbrechen existirt nicht für die
Welt, wenn es keine Rechtfertigung fordert. Was schließlich
die Gewissensbisse anbelangt — wenn sie überhaupt vor-
handen — quälen sie mehr als die Noth? Was ver-
schlimmert die Pein schlafloser Nächte, das unbefriedigte
Verlangen oder die Reue? Auf jeden Fall bin ich der
Leiden, die ein empörtes Gewissen erzeugt, nicht so sicher
als derjenigen, die die Entbehrung im Gefolge hat. Das
folgerichtige Denken heißt mich also Alles ausbieten, der
Armuth ein Ende zu machen. Der Arme lebt nicht, leben
heißt Herr seines Selbst sein, der Arme ist dies nicht.
Ich zähle jetzt 26 Jahre, ich liebe die Freude, das Leben,
das Plaudern der Frauen und muß mein Dasein verbringen
wie ein Hinfiegender, muß leben auf einem schmalen
Zwischendeckel und in einem Hospital, wo mein Ohr nur
Klagen und Flüche vernimmt. Warum solch eine Existenz?
Was that ich, sie zu verdienen? Und doch bin ich ver-
dammt, sie zu ertragen! Selbst wenn ich sie ändern
wollte durch etwas, was die Menschen Verbrechen nennen
— wo die Gelegenheit dazu finden? Vortheilhafte Ver-
brechen sind seltene Dinge, nur eine besondere Günst des
Himmels kann den Weg dazu weisen. Die Rechtsschaffen-
heit von drei Vierteln der Menschheit ist nur bedingt durch
die Schwierigkeit, Verbrechen zu werden.“

Bei dieser Phrase angekommen, hielt der junge Mann
inne, wie wenn er die ganze Tiefe seiner Philosophie er-
gründen wolle, dann schlug er, wie bestätigend, auf das
Papier und versiel, den Kopf auf die Hand stützend, von
neuem in ernstes Sinnen.

Für den, der jetzt in seinen Gedanken hätte lesen
können, würde es ein sonderliches Schauspiel gewesen sein,
den Unwillen einer verdrossenen Seele zu sehen, die sich
enttäuschte über die Ohnmacht, das Böse mit Vortheil aus-

zuführen und die Rechenschaft von Gott forderte über die
Schwierigkeiten, mit denen er das Verbrechen umgab. Man
hätte bei näherem Einblick indeß leicht wahrgenommen, daß
in dieser seltsamen Ideenrichtung mehr Irrthum als Ver-
derbtheit lag, daß dieser zerfahrene Gedankengang nicht ein-
gefleischtem Laster, sondern dem Ehrgeiz und dem Durst
nach Wohlleben entsprang. Es ist dies eine seelische Krank-
heit, der junge Leute in der fieberhaften und unstillen
Lebensperiode oft unterworfen sind.

Eduard Bilmar war in der That einer jener Menschen,
die in der Welt keinen festen Platz annehmen, sondern
wählen wollen und die daher das Glück anseinden in der
Zeit, die sie verwenden sollten, es zu erlangen. Hervor-
gegangen aus mittelmäßigem Stande hätte er sich bescheiden
oder zu einem Weg der Arbeit bequemen können, der ihn
der Verwirklichung seiner Wünsche näher geführt hätte,
allein das eine behagte ihm nicht, das andere blieb unver-
sucht, und so gefiel er sich nur in der Entrüstung über
sociale Ungleichheiten, die er so gern zu seinen Gunsten
reformirt hätte. Seiner Umgebung somit auf den Stand-
punkt der Eifersucht gegenüber gestellt, erschien ihm alles
im unrichtigen Lichte und sein Gemüth verklärte unter
dem Einfluß quälender Sophismen. Wohl möglich, daß es
nur eines sicheren Haltepunktes bedurft hätte, wo der un-
ruhige Verstand ankern konnte, daß es nur einer einzigen
sicheren Empfindung bedurft hätte, um die Tugend vor dem
ewigen Schloß zu wahren. Aber es war eine gefährliche
Situation, in welche die meisten Menschen verfallen, bei
denen die Herrschaft der Vernunft über die Sinnwelt
nicht zureichend geordnet ist und die beständig leuchtend unter
dem Anreiz der Umgebung unablässig Sorge tragen, sich
eine Auslehnung gegen die Pflicht zu ersparen.

Seit einer geraumen Zeit hatte sich Bilmar diesen
Reflexionen hingegeben, als er ihnen entzogen wurde
durch einen Krankenwärter, der ihm meldete, daß Nummer
Sieben gestorben sei. Der junge Arzt verließ das Fenster
nachlässig und ungern und begab sich zwischen den beiden
Bettreihen hindurch nach der bezeichneten Ziffer, denn
im Lager-Hospital hat der Kranke keinen Namen, das
einzige, was man von ihm kennt, und um das man sich
kümmert, ist sein Bett. Der Mensch in diesem Bett ist
nur ein zufälliger Passagier, der einem Anderen
seinen Platz räumt.

Bei seiner Ankunft in Nummer Sieben zog Bilmar
die Decke, die üblicherweise über den Kopf des Todten
geworfen war, zurück und betrachtete Letzteren auf-
merksam. Seine Herzlichkeit machte augenscheinlich
einer Art wissenschaftlichem Interesse Platz. Der Zu-

Alleinverkauf
der berühmten

Otto Herz & Co.'s

Schuhwaaren
für Wiesbaden und
Umgegend.



18 Langgasse 18.

J. Speier Nachf.

Inhaber:
M. & H. Goldschmidt.

Empfehlen unsere selbstgehefteten
Ahr-Rotweine,
garantirt rein u. 90 Pfg. an pr. Liter,
in Gebinden von 17 Liter an und er-
klären und bereit, falls die Ware nicht
zur größten Zufriedenheit ausfallen
sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurück-
zunehmen. Proben gratis u. franko.
Gebr. Roth, Ahrweiler Str. 91.

Für Hustende
beweisen über 1000
Zeugnisse
die Vorzüglichkeit von
**Kaiser's Brust-
Caramellen**

(wohlschmeckende Bonbons)
sicher und schnell wirkend bei
Husten, Heiserkeit, Ka-
tarre u. Verschleimung.
Größte Spezialität Deutsch-
lands, Oesterreichs und der
Schweiz. Per Pack. 25 Pf.
Niederlage bei Louis
Schild, Drogerie, u. Otto
Siebert, Apotheker, Wies-
baden. 7226

Ungeheuer
einfach werden Sie sagen,
wenn Sie nützl. Belehrung
über neuzeitl. ärztl. Frauen-
schuz O.R.P. lesen. Ab. grat.
als Brief gegen 20 Pf. Lehr-
reiches Buch hierüber Nr. 150.
R. Oschmann, Konstanz E. 35, 13

**Schreibkrampf, Rheumatis-
mus, Nervenschmerz** heißt bei
Belte, Langgasse 53. 7463*

Ninkt des Arztes war in ihm beim Anblick des Leichnams wach geworden.

Begeistert stich er mit der Hand über die Proportionen des Schädels, studierte einen Moment die Gesichtsmuskeln und befahl dann, wie wenn er sich plötzlich entschieden hätte, sich gewisser Kennzeichen zu vergewissern oder Zweifel zu beseitigen, den Leichnam in den anatomischen Saal zu befördern.

Dieser Todte konnte in der That ein würdiges Objekt des Studiums für einen Schüler Gall's oder Lavater's sein. Gewaltigen Raubes überführt und zu lebenslänglicher Kerkerhaft verurteilt, hatte Cranu — so hieß der Todte — zwanzig Jahre hinter Schloß und Riegel zugebracht, nur beschäftigt mit dem einzigen Gedanken: zu entfliehen. Seine Fluchtversuche, die zuweilen glücklich, nie aber im Stande gewesen waren, ihn lange den Recken zu entziehen, stiegen auf sechzig und hatten ihn sechzig Mal unter den Stod des Profosers zurückgeführt. Diese grausamen Züchtigungen hatten ihn schwach und kränzlich gemacht, ohne ihn jedoch von seinen Fluchtplänen abzubringen. Man hätte eher glauben können, sein Freiheitsdrang sei gewachsen mit der Unmöglichkeit, ihn zu befriedigen. Man mußte, da der Fluchtgedanke bei dem Gefangenen zu einer Art fixen Idee geworden war, zu den außergewöhnlichsten Maßregeln greifen. Auf eine Bank geschmiedet und mit 30 Pfund Eisen belastet, hatte er endlich alle Hoffnung aufgegeben, war aber bald in eine schwere Krankheit verfallen. Zu der Zeit, wo unsere Erzählung beginnt, befand er sich seit etwa acht Tagen im Krankenhaus.

(Fortsetzung folgt.)

Pralinés

per Pfund 1 Mark,

anerkannt vorzügliche Qualität.

Caramell- u. Dessert Bonbons

von 60 Pf. per Pfd. an,

nur beste Qualitäten.

W. Berger,

gegr. 1827.

Luxemb. Hofbäckerei und Conditorei.

Mauritiusstrasse 10,

Bärenstrasse 2. — Delaspöstrasse 9.

73 Telephon 73.

1898

Aalener Union-Wichse
vormals
KRAUSS-GLINZ
ist und bleibt die beste.

Giebt rasch und mühelos schönsten Glanz.
— Erhält das Leder weich. —
— Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

81h

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofers** rother goldener

Malaga-Trauben-Wein

Gemisch untersucht und von hervorragenden Ärzten bestens empfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvaleszenten, alte Leute etc., auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Org.-Fl. M. 2.20, per 1/4 Fl. M. 1.20. Zu haben nur in Apotheken. In Wiesbaden in Dr. Lada's Hofapotheke.

Wieso!!

hat das größte, älteste und constanteste

Waaren- und Möbel-Credit-Haus

J. Jttmann,

4 Bärenstrasse 4

keine Concurrenz?

Da

J. Jttmann

so billig ist, wie jedes Cassageschäft,

J. Jttmann

15 Geschäfte mit Waaren speist und demzufolge durch den Massenbedarf enorm billig einkauft,

J. Jttmann

eine Auswahl hat, wie solche von keinem anderen Geschäfte geboten wird,

J. Jttmann

anerkannt und nachweislich die größte Kundenzahl hat,

J. Jttmann

im Krankheitsfalle und Arbeitslosigkeit die größte Rücksicht übt,

J. Jttmann

nur reelle Waare führt und nicht Convenirendes bereitwilligst umtauscht,

J. Jttmann

einen großen Theil von Möbeln und Polsterwaaren selbst anfertigt,

J. Jttmann

sich von diesen Angaben, auch ohne zu kaufen, zu überzeugen bittet.

Gleichzeitig

theile einem verehrlichen Publikum mit, daß vom

10. März a. cr.

ab die im vorigen Jahre mit so colossalem Erfolg aufgenommene

Gratis-Lotterie

wieder begonnen hat.

Gratis-Loose wurden von diesem Tage an abgegeben.

50

werthvolle Gewinne kommen in diesem Jahre zur Verloosung.

Infolge des großen Aufschwunges meines hiesigen Geschäftes bin ich gezwungen, meine Räumlichkeiten bedeutend zu vergrößern, weshalb ich nunmehr auch die ganze zweite Etage hinzugenommen habe, wo vom 1. April d. Js. an

complet eingerichtete Musterzimmer und Küchen

zur Ansicht stehen.

Besichtigung der Musterzimmer jederzeit gerne gestattet.

Hochachtungsvoll

J. Jttmann,

4 Bärenstr. 4 I. Wiesbaden, 4 Bärenstr. 4 I.

Größtes, ältestes und anerkannt coulantes Waaren- und Möbel-Credit-Haus am Platze, sowie in ganz Deutschland.

273/79

Kunstsinnigen

Abonnenten dieses Blattes senden wir bei Bezugnahme auf dieses Inserat gratis und franco Illustr. Katalog unserer Verlags von Kupfergravuren, enthaltend Prof. v. Lenbach's bestes Bismarckporträt (M. 12.—, 3.— und 1.—), Prof. G. Biermann's Königin Luise mit Prinz Wilhelm (M. 15.—, 3.— und 1.—) und die grosse alpine Kunstnovität W. Gause's: Auf dem Königssee, M. 20.—.

Für erstere zwei Bilder empfangen wir eigenhändige Auszeichnungen des Fürsten Bismarck, des Prof. v. Lenbach und mehrfache Bestellungen Ihrer Majestät der Kaiserin.

G. Heuer & Kirmse, Graph. Kunststalt u. Kunstverlag, Berlin W., Probenstr. 17.

Obige Bilder sind in jeder besseren Kunsthandlung vorrätig.

Für Arbeiter!

Empfehle zu bekannt bill. Preisen alle Sorten Arbeits-Hosen in Engländer von M. 2.50 an, Zwirnhosen von M. 1.70 an. Ferner blau-leinene Anzüge von 3 M. an, Knaben-Anzüge von 2 M. an. Alle Sorten gestreifte Kittel, Weißbinder- und Malerkittel, Schürzen, Hemden, Kappen in größter Auswahl.

Heinrich Martin, 18 Mehrgasse 18.

Klauenöl,

präparirt für Nähmaschinen und Fahrräder von

H. Möbius & Sohn, Knochenölfabrik, Hannover.

Zu haben in allen besseren Handlungen. 702

Blau-weißen Gartenkies

des Silber- und Bleibergwerkes „Friedrichsberg“ in allen Körnungen empfiehlt

L. Kettenmayer, Rheinstraße 21.

Alleinverkauf der blau-weißen Gartenkiese des Silber- u. Bleibergwerkes „Friedrichsberg“.

Wer liebt nicht?

eine zarte, weiße Haut und einen rofigen, jugendfrischen Teint?

Gebrauchen Sie daher nur:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

von Bergmann und Co., Radebeul-Dresden, vorzüglich gegen Sommerprossen sowie wohltätig und verschönernd auf die Haut wirkend, à St. 50 Pf. bei Otto Siebert, Markt 10.

Asthma

(Athennoth) findet schnelle u. sichere Binderung beim Gebrauch von Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. In Beuteln à 25 u. 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 M. in der Germania-Drog., Rheinstr. 55 u. bei Otto Siebert Drog. am Markt zu haben. 10765

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pfg. — 100 verschiedene überseeische 2.50 Mark. — 120 bessere europäische 2.50 Mark bei G. Zechmeyer, Nürnberg. Satzpreisliste gratis.

Feuerversicherung.

Gegen hohe Provision und Extra-Erwerbs-Provision sucht eine alte, gut eingeführte Gesellschaft offizielle Agenten und stille Vermittler in Stadt und Land. Bei erwiesenermaßen guten Leistungen Anstellung als Bezirks-Agent mit Provision, Erwerbsprovision und festen Diäten. Offerten sub F. C. S. 509 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 33 37

Keinen gut. Tischwein

à Flasche 60 Pf., 11 Fl. 5 M. Rothwein à Flasche 80 Pfg. bei Mehrabnahme billiger. 7626* Ph. Klamp, Dellenstraße 1.

Zimmerspähne

Karren- und Korbweisse billig zu haben. M. Raab, Mainzerstr.